

Vresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden, Neumarktstr. 10
Verleger: Carl Neubauer
Redaktion: Neumarktstr. 10
Telefon: 1011
Erscheinung: Montag bis Samstag
Jahresabonnement: 12,00 M.
Einzelhefte: 0,25 M.

Verlagsort: Dresden, Neumarktstr. 10
Verleger: Carl Neubauer
Redaktion: Neumarktstr. 10
Telefon: 1011
Erscheinung: Montag bis Samstag
Jahresabonnement: 12,00 M.
Einzelhefte: 0,25 M.

Verlagsort: Dresden, Neumarktstr. 10
Verleger: Carl Neubauer
Redaktion: Neumarktstr. 10
Telefon: 1011
Erscheinung: Montag bis Samstag
Jahresabonnement: 12,00 M.
Einzelhefte: 0,25 M.

Preussischer Vorstoß zur Reichsreform

Berdächtiger Eifer der Sozialdemokratie

Berlin, 10. Aug. Die bereits im gestrigen Abendblatt kurz mitgeteilt, läßt der preussische Ministerpräsident Braun halbamtlich erklären, der Ausgang des Volksentscheids gebe ihm die Möglichkeit, die Reformpläne weiter zu verfolgen, die nach seinem Willen noch im Laufe dieses Winters verwirklicht werden sollen. In erster Linie soll das Wahlrecht zum Preussischen Landtag geändert werden mit dem Ziel, das umfangreiche preussische Parlament wesentlich zu verkleinern.

Bei der verstärkten Wahlbeteiligung, die sich in den letzten Jahren, zuletzt bei den Reichstagswahlen und beim Volksentscheid zeigte, würde der Preussische Landtag, der jetzt aus 450 Abgeordneten besteht, seine Mitgliederzahl auf beinahe 600 vermehren. Die preussische Regierung will eine Wahlrechtsänderung vorschlagen, die die Abgeordnetenanzahl auf 300 oder höchstens 350 begrenzt. Es wird daran gedacht, eine in diesem Rahmen liegende Höchstzahl der preussischen Abgeordneten zu bestimmen und daraus die Stimmenzahl zu errechnen, die für einen Abgeordneten erforderlich ist. Auf diese Weise würde die Abgeordnetenanzahl stabil bleiben, während sie jetzt, je nach der Wahlbeteiligung, steigen oder fallen kann.

Weitere Pläne des preussischen Ministerpräsidenten beschäftigen sich mit der Reichsreform.

Er hält den Dualismus zwischen Reich und Preußen auf die Dauer nicht für erträglich und will versuchen, durch Verhandlungen mit den Reichsstaaten ohne Verfassungänderung eine Art Verwaltungsgemeinschaft zwischen Reich und Preußen auf gewissen Gebieten als Vorstufe zu einer verfassungsmäßigen Zusammenfassung herbeizuführen. Hierzu kämen zunächst die Justiz, die Innere und die Landwirtschaftsverwaltung in Betracht. Post und Verkehrsministerium könnten zusammengelegt und das Landwirtschaftsministerium beim Reich aufgehoben werden. Die Aufgaben dieses Reichsministeriums könnte dann eine Landwirtschaftsdelegation beim Reichswirtschaftsministerium erfüllen. Nach solcher Vorbereitung

Bereitungsarbeit hätte dann vielleicht nach Meinung der preussischen Regierung ein Volksentscheid zur endgültigen Lösung der Reichsreform Aussicht auf Erfolg.

Wegen diese Pläne der preussischen Regierung wird nicht einzuwenden sein, was die Verkleinerung des Landtags betrifft, vorausgesetzt, daß damit kein Versuch zur Änderung des Wahlrechtes mit parteipolitischen Tendenzen verbunden wird. Dagegen muß die Reichsreform, das sagt schon der Name, vom Reich her in Angriff genommen und durchgeführt werden. Wegen die so plötzlich vorgebrachten Vorschläge Brauns ist Vorsicht schon deshalb am Platz, weil der Verdacht naheliegt, daß die Sozialdemokratie ihre durch den Volksentscheid von neuem ersichtliche Stellung in Preußen durch irgendeine Verschärfung mit den Reichsämtern befestigen möchte. Eine solche Zusammenlegung ist notwendig, aber an Haupt und Gliedern im Zuge einer großangelegten Reichsreform, nicht in solchen Teilschritten, wie sie die preussische Regierung beabsichtigt. Was übrigens die Aufhebung des Reichs Ernährungsministeriums bezwecken soll, ist nicht ersichtlich. Soll vielleicht Herr Schiele durch Abziehung oder Degradierung dafür bestraft werden, daß er als Reichsminister für den Volksentscheid gestimmt hat? Die Landwirtschaft wird sich gegen eine solche Zurücksetzung ihrer Interessen sicher energisch zur Wehr setzen.

Die Staatspartei für Brauns Volksentscheid

Berlin, 10. August. Die „Vossische Zeitung“ meint, es würde überall begrüßt werden, wenn sich der preussische Ministerpräsident jetzt entschließen könnte, auf dem Gebiete der Reichsreform die Initiative zu ergreifen. Eine Reichsreform gegen Preußen sei nicht möglich, mit Preußen aber in kurzer Zeit durchführbar. In Kreisen der Deutschen Staatspartei sei deshalb dieser Gedanke ernsthaft erwogen worden, und es dürfe angenommen werden, daß sich die maßgebenden Instanzen in absehbarer Zeit mit der Bewirklichung des Planes befassen werden.

Die Pressenotverordnung ist abgeändert

Hindenburgs Eingreifen hat gewirkt

Berlin, 10. August. Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat heute die bereits angekündigte Verordnung zur Änderung der Pressenotverordnung erlassen. Die neue Verordnung schreibt eine härtere Zensurverfahren bei der Handhabung des Rechtes vor, von einer periodischen Druckschrift die Aufnahme amtlicher Rundgebungen oder Entgegnungen zu verlangen. Das Verlangen kann nur noch von einer obersten Reichs- oder Landesbehörde ausgehen. Die bisherige Möglichkeit der Delegation auf nachgeordnete Stellen fällt weg.

Eine weitere Einschränkung ist für solche Verlautbarungen der obersten Landesbehörden vorgeschrieben, die sich als Rundgebungen darstellen: Ihre Aufnahme kann nur im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern verlangt werden.

Die Art und Weise des Abdrucks zu regeln, ist den Ausdrucksbestimmungen des Reichsministers des Innern überlassen, die auch die Zahlung einer Vergütung vorschreiben können, soweit der Abdruck einen bestimmten Umfang übersteigt.

Um dem berechtigten Interesse entgegenzukommen, daß die Öffentlichkeit und die von einem Verbot betroffene Zeitung an einer größtmöglichen Beschleunigung des Beschwerdeverfahrens haben, ist allgemein bestimmt, daß jede Beschwerde über ein Zeitungsverbot spätestens am fünften Tage nach ihrer Einlegung auf dem Instanzenwege derjenigen Stelle zugestellt sein muß, von der aus die Beschwerde dem Reichsgericht zur Entscheidung vorzulegen ist. Wird die Frist verstrichen, so ist das Verbot von der jeweils zuständigen Stelle, d. h. von der Stelle, die mit ihm beauftragt ist, sofort aufzuheben. Diese Vorkehrung ist nicht auf den Bereich der sog. Pressenotverordnung beschränkt, sondern gilt auch für Zeitungsverbote, die auf Grund der ersten Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausdrucksformen vom 28. März 1921 und auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik sich ergeben.

Von weiteren Milderungen der Pressenotverordnung, wie sie angeregt worden sind, mußte noch abgesehen werden.

Insbesondere erschien es angebracht der Terrorakte des vergangenen Sonntag zur Zeit unvermeidbar, die Maßnahmen zu befestigen oder abzuwehren, die nach der Verordnung zum Schutze der gefährdeten Sicherheit und Ordnung zulässig sind. In den Wahlrechtsbestimmungen hat der Reichsminister des Innern sowohl für die Handhabung des Rundgebungs- und Entgegnungsrechtes wie für

den Erlaß von Presseverboten Richtlinien aufgestellt, die den berechtigten Wünschen der Presse entgegenkommen. Bei Rundgebungen und Entgegnungen soll ein Raum von 500 Worten nicht überschritten werden. Ueberschreitende Zeilen sind zu bezahen. Die Anforderungen bezüglich des Abdrucks sollen sich regelmäßig im Rahmen der technischen Möglichkeiten halten, die der Zeitung zur Verfügung stehen. Vor dem Erlaß jedes Verbotes einer Zeitung soll geprüft werden, ob der erstrebte Zweck nicht schon durch eine Verwarnung oder eine amliche Entgegnung erreicht werden kann. In leicheren Fällen ist statt eines Verbotes zunächst lediglich eine Verwarnung auszusprechen, wenn der Verlag zur Veröffentlichung einer entsprechenden Wiedergutmachungserklärung bereit ist.

Brüning berichtet dem Reichskabinett

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. August. In der heutigen Kabinettsitzung unterrichtete Reichskanzler Dr. Brüning die Kabinettsmitglieder über seine römische Reise. Dr. Brüning und auch der Reichsaussenminister Dr. Curtius sprachen sich über das Ergebnis der Romfahrt sehr befreidigt aus. Sie habe alle Erwartungen erfüllt, die man auf sie setzen durfte, und die Auswirkungen der Unterhaltungen mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, die naturgemäß ebenfalls wie die von Chequers sofort greifbare Resultate hätten zeitigen können, würden in der weiteren Entwicklung der europäischen Politik zweifellos sichtbar werden. Als besonders angenehm hat man auch den Inhalt der zahlreichen Ansprachen und Trinksprüche empfunden, die zwischen den italienischen und den deutschen Staatsmännern gewechselt wurden. Man erblickt in ihnen einen Beweis dafür, daß die italienische Regierung und mit ihr das italienische Volk in sympathischer Anteilnahme das Schicksal des deutschen Volkes beaehtet. Man weist auch darauf hin, daß mehr noch als in diesen amtlichen Rundgebungen der verantwortlichen Staatsmänner in den Kommentaren der italienischen Presse die weitgehende Verbundenheit der deutschen und italienischen wirtschaftlichen und politischen Interessen hervorgehoben wurde. Da die französische Presse die Italiensfahrt der deutschen Minister mit allerlei Vermutungen begleitet hat, hat Dr. Brüning in seinem Bericht sowohl gegenüber dem Kabinett, als auch dem Reichspräsidenten v. Hindenburg gegenüber betont, daß in den Unterhaltungen mit Mussolini als großes gemeinsames Ziel herausgestellt wurde, dem Wiederaufbau der Verfriedung und Verbindung Europas zu dienen. Man sei sich auch darüber einig gewesen, daß dieses Ziel nur in der bereitwilligen Zusammenarbeit aller Staaten zu erreichen sei.

Die römischen Gespräche

Das Ergebnis eines Staatsbesuches läßt sich nicht wie der Beschluß einer mit bestimmter Zielsetzung arbeitenden Konferenz in Erreichtes und Nichterreichtes zerlegen. Der persönliche Eindruck, den die führenden Staatsmänner voneinander gehabt haben, die Art, in der ihre Unterhaltungen geführt wurden, die Stimmung, die über dem Ganzen lag, lauter Unwägbarkeiten bestimmen das Maß des Erfolges. Wenn man auf Grund einer sorgfältigen und kritischen Prüfung aller Ereignisse, die sich in der Dessenlichkeit abgespielt haben, die Bilanz der römischen Tage zieht, so kann man wohl feststellen, daß sie — vielleicht über Erwarten — günstig ist. Dieser Eindruck spricht vor allem aus der betonten Herzlichkeit, die über allem lag, über dem Empfang, den Reden, den Trinksprachen und Rundgebungen. Man hatte bei einem Staatsmann wie Mussolini das Gefühl, daß seine Freundschaftsbeteuerungen für das deutsche Volk nicht konventionelle Höflichkeitsslosse sind, sondern der Ausdruck einer ehrlichen Meinung. Und dieses Gefühl wurde bestätigt durch seinen überraschenden Beschluß, den deutschen Besuch persönlich in der Reichshauptstadt zu erwidern. Nach der bisherigen Zurückhaltung des italienischen Regierungschefs und in Anbetracht seiner grundsätzlichen Abneigung, italienischen Boden zu verlassen, unterzeichnet dieser Entschluß mit einer Geste von weittragender politischer Bedeutung die Aufrichtigkeit der Sympathien für Deutschland, welche in den Worten Mussolinis und Grandis zum Ausdruck gekommen sind. Die Ankündigung ist darum überall im Reich mit größter Genugtuung aufgenommen worden; sogar in der sozialdemokratischen Presse sind (vielleicht auf einen Wink von oben?) die Mißtöne verstummt, die dort bei Nennung des Namens Mussolini jedesmal laut wurden. Wenn die rote Presse noch ein übriges läte und sich abgewöhnte, alles, was ihr in der deutschen Innenpolitik nicht paßt, als „faschistisch“ zu beschimpfen, so würde sie unserer Außenpolitik einen Dienst erweisen, wenn diese in nächster Zeit daran geht, die Ergebnisse des römischen Besuches auszuwerten.

Das wäre kein Opfer der Ueberzeugung, schon deshalb nicht, weil in Rom keine sensationellen Beschlüsse gefaßt worden sind, etwa im Sinne eines Kurswechsels, einer deutschen Option für Italien und gegen Frankreich. Die deutschen und die italienischen Minister haben im Gegenteil alles vermieden, was in Paris, von wo man misstrauisch nach Rom hinüberlaufscht, einen solchen Eindruck hätte erwecken können. Obwohl natürlich Worte gefallen sind, die den Franzosen unangenehm in den Ohren klingen werden. Denn Brüning und Mussolini haben in ihren Ansprachen einen neuen Punkt in Europa das Wort geredet, die in ihrem Grundgedanken dem französischen Vormachtstreben widerspricht. Er richtet sich gegen die kriegsführende Bündnis- und Rüstungspolitik, die Anfang und Ende aller französischen Staatskunst ist. Noch deutlicher als in den Verlautbarungen während des deutschen Besuchs hat Mussolini dieser Ansicht in einem Artikel Ausdruck gegeben, den er am Sonntag in einem Berliner Blatt veröffentlicht und in dem er ausführt, er sehe in der gegenwärtigen Wendung eine größere Chance des Friedens als je zuvor. Der Gedanke des europäischen Gleichgewichts müsse ausgediebt sein, wenn der Frieden kommen sollte. Von „Gleichgewicht“ dürfe keine Rede mehr sein, und für internationalen Argwohn und für Doppelspiel sei kein Platz mehr vorhanden. Das Beharren irgendeiner starken See- und Landmacht, sich selbst zum Schiedsrichter einzusetzen und für sich selbst eine Vormachtstellung zur See oder zu Lande zu beanspruchen, könne nicht noch einmal gebildet werden. Ein Volk, das danach strebe, sich einen großen Kampfapparat aufzubauen, zur See, zu Lande oder in der Luft, könne bei offen anderen nur Beunruhigung hervorrufen, die daraufhin ihre Rüstungen verstärken, um gegen den Riesen gewappnet zu sein. Vormachtstellung müde früher oder später in eine Aufrüstungserhaltung der alten, und, wie er hoffe, veralteten Methode des europäischen Gleichgewichts. Das Ergebnis sei, daß eine Führernation schließlich eine Gruppe kleinerer Staaten in ihre Spähre ziehe. Wenn diese dann gegen die übrigen einen geschlossenen Block bildeten, so zwängen sie wiederum die anderen Völker, sich ebenfalls zusammenzuschließen, und schon ständen sich zwei feindliche Gruppen gegenüber.

Die Adresse, der diese Ausführungen gewidmet sind, ist unmerkbar. Von deutscher Seite aus besteht jedenfalls kein Grund zum Widerspruch, und man darf wohl annehmen, daß die deutschen Staatsmänner auf der Grundlage dieser Auffassung schnell mit den Italienern übereingekommen sind. Von da aus war der Abklärung zu einer Angleichung der Ziele und Methoden in der Abrüstungspolitik leicht. Schon bisher waren ja die beiderseitigen Interessen in dieser Frage gleichlaufend, aber in der Praxis hat es oft an der notwendigen Zusammenarbeit gefehlt. Das dürfte in Zukunft anders werden, nachdem als das greifbarste Ergebnis der römischen Gespräche die volle Anerkennung Italiens vorliegt, daß die deutschen Ansprüche auf eine wahrhafte Abrüstung aller Vertragsländer von

Verfallend berechtigt sind. Wenn sich aus diesen Ermahnungen eine Frontstellung der Friedensfreunde gegen Frankreich ergibt, die sich übrigens über Belgien und Rom hinaus bis nach London und Neapel erstreckt, so ist Frankreich mit seiner schroffen Abrüstungspolitik nicht und allein daran schuld.

Weniger übersichtlich ist das Ergebnis der wirtschaftspolitischen Besprechungen, die einen großen Teil der deutsch-italienischen Unterhaltung bestritten haben. Auf diesem Gebiete konnte man beiderseitig keine festen Pläne aus den Kerkeln schütteln, sondern bestenfalls die Grundlagen für spätere Vereinbarungen vorbereiten und Richtlinien dafür festlegen. Als größtes Gemischtes steht hier die untreue Haltung im Wege, die Italien nach anfänglichem Zaudern dem Plan der deutsch-österreichischen Zollunion gegenüber eingenommen hat. Aber nicht, wie Frankreich, aus politischen Gründen, um jede Stärkung der deutschen Wirtschaftskraft zu verhindern, sondern weil Italien seine eigenen wirtschaftspolitischen Absichten in Südosteuropa bedroht glaubte und den Anschluss an eine Zollunion in diesem Gebiet nicht verlieren wollte. Die Verhandlungen dürften sich darum gedreht haben, wie dieses Hindernis unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen überwunden werden kann, und man scheint eine Art Zwischenlösung in Aussicht genommen zu haben durch die Anreize, den deutsch-italienischen Handelsvertrag in einer Weise auszubauen, die ihn den jetzt von Italien mit Österreich und Ungarn abgeschlossenen Verträgen annähert. Daraus könnte ein System von Verträgen entstehen, die

den Gedanken der Zollunion in einer erweiterten Form, unter Einschluss zunächst von Italien und Ungarn, verwirklichen. Oder auch vermissen? Man kann diese Frage nicht mit Ja und Nein beantworten, aber der Gedanke ist jedenfalls der Prüfung wert und würde auch dem deutsch-österreichischen Zollprotokoll insofern nicht grundsätzlich widersprechen, als dieses die Ausdehnung der Zollunion auf beiderseitige Länder ausdrücklich vorsieht und wünscht.

Die Auswertung der politischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sich aus dem Versuch in Rom ergeben, hängt allerdings noch von einer anderen Voraussetzung ab, die von Deutschland zu erfüllen ist. Mussolini hat wiederholt darauf hingewiesen, wenn er sein Vertrauen zum deutschen Lebenswillen äußerte und die Notwendigkeit der politischen und nationalen Wiederherstellung Deutschlands unterstrich. Anders herum ausgedrückt heißt das, daß mit einem Deutschland, das aus eigener Kraft die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwindet, die verschiedenen Probleme der Zusammenarbeit viel leichter zu lösen sind, als im Zustand gewisser politischer und finanzieller Abhängigkeiten. Der noch deutlicher gesagt: Wir sollen uns Frankreich nicht unterwerfen, auf dem Weg der Selbsthilfe fortschreiten und durch eine entschlossene Freiheitspolitik handlungsfähig werden. In dem Maße, in dem Deutschland selbst außenpolitische Gefahren abwendet und innenpolitische Irrwege vermeidet, wird auch die Bereitschaft Italiens wachsen, ein großes Gewicht zum neuen Europa mit Deutschland gemeinsam zu geben, in dem sich die beiden Völker wohl fühlen können.

Minister Schiele verläßt im Hundstun

Berlin, 10. August. Am Montag sprach der Reichs- ernährungsminister im Berliner Hundstun über die aktuelle Lage der Agrarpolitik, insbesondere über die Probleme der Getreideproduktion und die auf diesem Gebiet von der Regierung eingeleiteten Maßnahmen. Eingangs führte der Minister aus: Die Ernährung des deutschen Volkes sei unter Berücksichtigung des vergangenen schweren Jahres zu einem über alles Erwarteten großen Teile aus eigener heimischer Scholle gedeckt. Wenn die Regierung trotzdem und zwar auf Grund der derzeitigen Weltlage der Reichswirtschaft eine weitgehende Auslockerung der Getreideproduktion vorgenommen habe, so habe sie doch in Erkenntnis des anhaltenden Ernährungs der Situation

an das deutsche Volk die bringende Mahnung gerichtet, nur dann zur Auslandsware zu greifen, wenn der Bedarf an eigener Produktion nicht hinreichend gedeckt werden könne.

Im Augenblick gelte es, zu verhindern, daß weitere Teile der deutschen Landwirtschaft in den Auslandsmarkt zu werden. Die Reichsregierung habe ihrerseits die notwendigen Schritte eingeleitet, um ein Ueberangebot in der Landwirtschaft zu verhindern und auf der anderen Seite die Kaufkraft des Marktes für das herandrängende Angebot zu vergrößern. Die erste Aufgabe, einem Ueberangebot an Getreide entgegenzutreten, könne gelöst werden, wenn die Landwirtschaft keinesfalls zu überflüssigen Anstrengungen schreite.

Der Minister schloß seine Rede mit der Versicherung ab, daß die Reichsregierung die Aufgabe der Ernährung des deutschen Volkes in der Hand habe und daß die Reichsregierung die notwendigen Maßnahmen ergreifen werde, um die Ernährung des deutschen Volkes zu gewährleisten.

Berliner Urteile über den Volksentscheid

Der Kampf geht weiter

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. August. Die gesamte Berliner Abendpresse befaßt sich heute in eingehenden Artikeln mit dem Ausgang des Volksentscheids. Die Stellungnahme der Völkspresse ist so, wie man sie erwarten mußte: Man freut sich darüber, daß nun alles beim Alten bleibt, und daß zunächst weder in Preußen noch im Reich eine Neuorientierung einzutreten braucht. Die demokratische Presse ist der Meinung, daß nun „freie Bahn für die Verständigung“ geschaffen sei, und gibt lange Berichte aus Paris wieder, in denen man zum Ausdruck bringt, daß der Mißerfolg des preussischen Volksentscheids den Weg zur europäischen Verständigung freimache. Es ist allerdings nicht so ohne weiteres zu erkennen, was der Ausgang des Volksentscheids mit der europäischen und insbesondere deutsch-französischen Verständigung zu tun hat, nachdem gerade die französische Regierung dem Reichsfürstentum vor dem nicht langer Zeit geschloßen hat, wie wenig ihr an einer wirklichen Verständigung liegt. Daß Frankreich nunmehr, nachdem der preussische Vandalismus bis zum nächsten Jahre bestehen bleibt, sich gegenüber Deutschland anders einstellen wird, wird man selbst bei der Völkspresse nicht annehmen.

In der Berliner Rechtsprelle ist man ganz allgemein der Auffassung, daß mit dem Volksentscheid eine Schlacht geschlagen wurde, die keine Entscheidung brachte.

Der Kampf um die Macht müsse infolgedessen notgedrungen weitergehen.

So überschreibt die „D.N.Z.“ ihr Stimmungsbild „Der Kampf geht weiter“. Wenn der volle Erfolg ausgeblieben sei, so liegt das gewiss nicht an organisatorischen Mängeln und taktischen Fehlern, sondern an psychologischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten, die sich zugunsten der Koalition Weimann-Deß ausgewirkt hätten, obwohl es heimlich weit mehr als die Hälfte der in Preußen Stimmberechtigten nicht im Traume daran gedacht habe, diesem System ein Vertrauensvotum zu erteilen.

Der Volksentscheid als Mittel der Politik habe sich endgültig überlebt

Alle Volksentscheide, die in der deutschen Republik bisher stattgefunden hätten, drangen nicht durch. Ihr Wert als Ventil für die Leidenschaften der Massen sei problematisch, ihr Sinn, die parlamentarischen Nachwahlen anderer Länder als Stimmungsbarometer für den psychologischen Zustand in der Nation zu erzeugen, noch niemals erfüllt worden.

Die „Bürgerzeitung“ spricht von einer Gnadenfrist für Weimann. Der Kampf gegen den Volksentscheid sei unter Führung der preussischen Regierung mit allen Mitteln unumschränkter Polizeiherrschaft, und besonders von der der preussischen Völkspresse und der Völkspresse mit Beeinflussungsmaßnahmen geführt worden. Deren Gewissenhaftigkeit und Unwahrheitshaftigkeit selbst in der Geschichte der deutschen Völkspresse fast ohne Gleichen sei. Von ebenso harter Wirkung dürfte das Zusammenarbeiten Frankreichs mit der deutschen Völkspresse gewesen sein.

Der „Lokal-Anzeiger“ sieht in dem Ergebnis des Volksentscheids eine

unbeirrte Fortentwicklung im Sinne nationaler Selbstbestimmung

Daß das siffernmäßige Ergebnis des Tages nicht ausreichte, um über eine moralische Verurteilung der Regierung Weimann-Severing hinaus auch gleich die Volkstrennung des Reichs zu erreichen, habe schwerwiegende Gründe. Das Verfehlen des Volksentscheids lege dessen Befürworter von vornherein in entscheidend schwerem Nachteil dadurch, daß dieses angeblich geheime Verfahren in Wirklichkeit ein öffentliches Verfahren ist. Durch die Ausgabe ihrer Fernleitungsapparate haben die Regierung und ihre Presse diesen schon in der Verfassung angeordneten unbilligen Zustand für Hunderttausende und aber Hunderttausende von Wählern die zur Unrichtigkeit verhängnisvoll ist. Dazu kam die verhängnisvolle Völkspresse der nationalen Propaganda durch die Unterbindung der Pressefreiheit.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet den Volksentscheid als keine zuverlässige Waffe im politischen Kampfe, vor allen Dingen kein taktisches Mittel zur Ergründung der wahren Volksmeinung. Die Parteien des Volksentscheids hätten aber keine Verantwortung, sich geschlagen zu fühlen, sie hätten auch keine Zeit, müde zu sein. Sie hätten mit dem Kampfe gegen dieses Preußen eine Aufgabe angefaßt, die, auf halbem Wege liegengelassen, für sie selber verhängnisvoll sein müßte.

Die „Deutsche Zeitung“ nennt das Scheitern des Volksentscheids eine taktische Niederlage, deren Folgen schwerer wiegen können, als jene, die bisher es sich träumen ließen, die in ihrer Verantwortung verharren, weil es sich bei der erstrebten früheren Völkspresse „nur um ein paar lumpige Monate“ handelte. Die paar lumpigen Monate können teuer zu gehen kommen.

Der nationalsozialistische „Kampf“ sieht die politische Ueberwälzung in der offensichtlichen Tatsache, daß die innere

Zerlegung in den Reihen der SPD.

geradezu ungeheuerliche Ausmaße angenommen habe, denn wie anders wäre es zu erklären, daß nur wenige Bruchteile der bisherigen Anhänger der Partei der Partei-leitung folgten.

Besonders interessant ist der Kommentar, den das Berliner Zentrumorgan, die „Germania“, an den Ausgang des Volksentscheids knüpft. Nachdem schon vor einiger Zeit

in Berlin verlautete, daß der preussische Ministerpräsident Braun die Absicht hätte, die Zahl der Ministerien zu reduzieren, schwebt man innerhalb des Zentrums offenbar in der Furcht, daß dadurch die Zahl der vom Zentrum besetzten Ministerposten vermindert werden könnte. Die „Germania“ hält es deshalb für angebracht, die preussische Staatsregierung ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die ausgesprochenen Zentrumswahlkreise die geringste Beteiligung am Volksentscheid aufweisen. Der preussischen Sozialdemokratie und ihren Führern will man offenbar dadurch zu verstehen geben, daß die Abwehr des Volksentscheids hauptsächlich vom Zentrum getragen wurde, und daß das Zentrum daher Anspruch auf Belohnung habe. Ueberhaupt scheint die Freundschaft zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in Preußen nicht gerade herzlich zu sein, denn die „Germania“ hält es für angebracht, in längeren Darlegungen der preussischen Regierung nochmals unter die Nase zu reiben, daß der Aufruf, den die preussische Regierung zum Volksentscheid erlassen hat, ein Fehler war, und daß er sogar die Grenzen der Notverordnung überschritten habe. Man fragt sich mit einigem Erstaunen, warum nun nach dem „Sieg“ vom 9. August die „Germania“ auf den Aufruf der preussischen Regierung noch einmal zu sprechen kommt. Man vermutet aber durchaus richtig, wenn man annimmt, daß es das Zentrum für erforderlich hält, den Siegesjubel der Sozialdemokraten etwas zu dämpfen und dafür zu sorgen, daß der Einfluß des Zentrums in Preußen nicht verringert wird.

Der kommunistische Muechelmord

Blamässiiger Abbruch der Polizeioffiziere

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. August. Der Mord an den zwei Polizeioffizieren, der in den Abendstunden des Sonntags am Hilfspolizisten von unbekanntem Kommunisten verübt wurde, hat die politische Polizei zu umfangreichen Untersuchungen veranlaßt. Die bisherige Untersuchung hat den schon seit längerer Zeit bestehenden Verdacht, daß die zahlreichen Generäle des kommunistischen Terrororgans angeführt

worden sind, verhärtet. Bei einem Ueberfall auf einen Polizeiwachmeister, der in der Frankfurter Allee von den Augen der kommunistischen Angreifer verfehlt wurde, war man bereits auf die auffallende Tatsache gestoßen, daß die Schüsse gegen den Beamten fast unter den gleichen Umständen und an der gleichen Stelle abgegeben worden waren, wie feinerzeit auf den Polizeiwachmeister Kubel, der vorher kommunistischen Augen zum Opfer fiel. Entgegen anders lautenden Gerüchten wird vom Polizeipräsidium festgestellt, daß die Beamten nicht etwa im Besitz waren, gegen die Demonstranten vorzugehen, um den Hilfspolizisten zu räumen, sondern daß sie sich auf einem einfachen Streifenwagen befanden. Die Polizeibeamten wurden durch von hinten niedergeschossen. Außerordentlich bemerkenswert ist die Tatsache, daß der verlebte

Hauptwachmeister Billig, kurz bevor die Schüsse auf die beiden Offiziere und ihn abgegeben wurden, hinter sich hatte, wie die unbekanntes Täter, und zwar wahrscheinlich drei Personen, genau miteinander verabredeten, wer von ihnen die einzelnen Polizeibeamten auf Korn nehmen sollte.

Der Beamte hatte nämlich die Worte: „Du nimmst Schweinebade (der kommunistische Spitzname für den Hauptmann Anlauf), du nimmst den Ochsaren (Spitzname für Billig) und du nimmst den dritten.“ Der dritte, nämlich Hauptmann Fein, war den Kommunisten deshalb nicht bekannt, weil er nicht im eigentlichen Sicherheitsdienst der Polizei tätig war und am Sonntag nur wegen des allgemeinen Alarms auch mit im Streifenwagen herangezogen wurde. Die Blamässiigkeit des kommunistischen Muechelmords wird von der Polizei auch aus der Tatsache gefolgert, daß an einem Hause des Hilfspolizisten die Worte angebracht waren: „Für jeden erschossenen Arbeiter zwei Schupos!“

Der Terrorgruppe auf der Spur

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. August. Von der Berliner politischen Polizei wird die Untersuchung nach den Tätern und der kommunistischen Terrorgruppe, auf deren Konto der Mord an den beiden Polizeioffizieren und die früheren Feuerüberfälle auf Polizeibeamte amnestisch zu setzen sind, mit großem Eifer fortgesetzt. Die Polizei ist inzwischen einen bedeutungsvollen Schritt vorwärts gekommen, denn man kennt jetzt bereits den Aufbau der kommunistischen Terrororganisation und zum Teil auch den Personenkreis, der zu den Mitgliedern dieser bewaffneten und planmäßig vorgehenden Geheimtruppe gehören die Organe des Staates zu rechnen ist. Mit Rücksicht auf die Ermittlungen wird nun gesagt, daß es sich bei diesen Gruppen um Reste des roten Frontkämpferbundes handelt. Man glaubt, daß diese Organisation zur Zeit in Berlin noch in einer Stärke von 800 bis 1000 Mann ein illegales Dasein führt.

In Terrorgruppen zusammengelassen sind etwa 60 bis 90 besonders aktive Mitglieder der Organisation, die militärisch organisiert sind und aus Geheimbüchsen mit Waffen und Munition versorgt werden.

Die Gesamtzahl der Verletzten bei der in der Sonntagsnacht erfolgten Säuberungsbattion hat sich auf 28 erhöht, da

im durch die Verringerung des Geldbedarfes der Landwirtschaft eine allmähliche Verwertung der Ernte zu ermöglichen, habe sich die Reichsregierung in Verhandlungen bereit erklärt, die von ihr redaktionell landwirtschaftlichen Wechsel zu prolongieren. Zur Beschaffung von Geld werde dem Landwirt weiterhin die Lombardierung seiner Erntevorräte zu einem hierfür verbilligten Zinssatz dadurch ermöglicht werden, daß die Deutsche Weitzentrale ein solches Geschäft durch Notverordnung ermächtigt worden sei, insofern die Lagererlöse auszureichen.

Ueber diese allgemeinen Maßnahmen hinaus wurde beim Roggen aus Ueberwindung des Saisonbruchs in erster Linie eine Waggazierung von weissen einigen hunderttausend Tonnen vorgezogen.

Die Entlastung des Roggenmarktes werde weiterhin dadurch gefördert werden, daß schon in den nächsten Tagen die Möglichkeit geschaffen werde, Roggen auszuführen. Die vorgedachten Kreditmaßnahmen würden für die Erntebewegung erst dadurch zur vollen Auswirkung gebracht, daß es gelungen sei, mit Hilfe des Reiches und zum Teil auch der Reichsbank eine wesentliche Bindungsermächtigung herbeizuführen. Das Reich werde sowohl die Erntebewegungskredite sowie die zur Vorkaufnahme und Durchführung der Vorkaufnahme nötigen Kredite aus eigenen Mitteln für die Dauer eines Reichsbankkredits von 10 v. H. und darüber hinaus um 6 v. H. verbilligen.

Grabschänder!

Berlin, 10. August. In roter Weis haben heute nachmittag bisher unbekanntes Clemente den Grabschänder des am 29. Mai ds. Jrs. am Senefelderplatz erschossenen Polizeihauptwachmeisters Jankert, der auf dem Garnisonfriedhof beerdigt liegt, geschändet. Man fand gegen 14 Uhr das Grab zerstört und eine Marmortafel auf dem Grab mit der Aufschrift in roter Farbe: „Muechel in Gott, Völkspartei!“ Die Marmortafel wurde sofort beseitigt. Im Polizeipräsidium glaubt man, daß die Urheber dieser Ungehörigkeiten ebenfalls unter den Mitgliedern der Terrorgruppen zu suchen sind.

Die „Rote Fahne“ 14 Tage verboten

Berlin, 10. Aug. Der Polizeipräsident hat die „Rote Fahne“, die in ihrer heutigen Morgenausgabe die Ermordung der beiden Polizeioffiziere als Mord für den ermordeten Arbeiter Knabe bezeichnet, beschlagnahmt und das Blatt auf 14 Tage verboten.

Ueberfall auf Volkspolizei in Dortmund

Dortmund, 10. August. Am Montagmorgen wurden zwei Schutzpolizisten, die ihren Dienst auf dem Steinplatz in Dortmund versahen, plötzlich von einem Mann mit dem Ruf: „Das ist die Rache für unseren Hunger!“ von hinten überfallen. Im selben Augenblick brachte der Mann einem der Beamten, dem Polizeioffizier Olsch, mit einem 25 Zentimeter langen Taschenmesser einen wichtigen Stich in den Rücken bei. Der zweite Beamte wollte den Angreifer abwehren und sog sich hierbei eine Verletzung zwischen Mittel- und Ringfinger zu. Rummelrührten sich die Beamten an der Messerklinge, der zu Boden fiel. Nur mit Mühe konnte ihm das Messer entzogen werden. Im gleichen Augenblick sammelte sich eine große Menschenmenge an, die gegen die Beamten eine drohende Haltung einnahm. Als ein dritter Polizeibeamter seinen Kollegen zu Hilfe kam, verlor ein Mann mit dem Ruf: „Jetzt ist es Zeit, jetzt wollen wir mal die Hunde aufhängen!“ die Menge aufzuheben. Der Beamte hatte den Schwere erkannt, holte ihn aus der Menschenmenge heraus und nahm ihn fest. Die Verletzten wurden dem Polizeipräsidium angeführt. Mit verstärkten Polizeikräften konnte die Rache schließlich wieder beseitigt werden.

Schweres Explosionsunfall in Göttersberg

Gleichen Schmerzerleichte

Göttersberg, 10. August. Ein schweres Explosionsunfall ereignete sich in einer Feuerwerkskörperfabrik, die nach mehreren Explosionen in Brand geriet. Bei den Vorkämpfen wurden sieben Feuerwehrleute schwer verletzt, drei von ihnen dürften kaum mit dem Leben davontkommen. Die Fabrik brannte vollständig nieder.

Die Weimann

Cleveland, (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured and difficult to read)

Deutsche

Neuzug, (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

„Emden“

Berlin, 10. (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Reichssta

Berlin, (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Befehl

Paris, (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Werde

London, (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Ein 2

Die Abend (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Ein 2

Die Abend (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Ein 2

Die Abend (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Ein 2

Die Abend (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Ein 2

Die Abend (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Ein 2

Die Abend (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Ein 2

Die Abend (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Ein 2

Die Abend (amelierten Weimann) sammelten Weimann... (Text is partially obscured)

Die Wehrlichen Jungmännervereine gegen die Kriegsschuldfrage

Cleveland, 10. August. Die in Cleveland (Ohio) versammelten Abgesandten des Weltbundes christlicher Jungmännervereine aus 57 Nationen nahmen in einer mit Spannung erwarteten Rundgebung zur Kriegsschuldfrage Stellung. Als Grundlage der Beratungen diente u. a. eine Denkschrift, die der Reichsverband evangelischer Jungmännervereine Deutschlands der Weltkonferenz vorgelegt hatte. Nachdem Dr. Maday (Mexiko) und Professor Riedur (New York) die Notwendigkeit einer Stellungnahme zur Kriegsschuldfrage betont hatten, wurde am Schluss der Tagung eine diesbezügliche Entschließung einstimmig angenommen. Die Weltkonferenz christlicher Jungmännervereine erklärt darin, daß sie nicht gemein haben wolle mit dem Unrecht, einem Volke die anschließende Verantwortung am Weltkrieg beizumessen. Eine zweite wichtige Rundgebung galt der Entlassungsfrage.

Deutsche Worte in Williamstown

New York, 10. August. Das Hauptmerkmal der Verhandlungen auf der Tagung des Völkervertrags in Williamstown war die von den Rednern aller Nationen vorgebrachte Kritik an den Friedensverträgen. Größtes Interesse beanspruchten am Montag die Ausführungen des Bonner Professors Beckerath, der sich in wirkungsvoller Rede dafür einsetzte,

daß der Berliner Vertrag zerissen und durch ein freiwilliges konstitutives Übereinkommen abgelöst werde.

Beckerath appellierte in diesem Zusammenhang an Amerika, dessen Eintritt in den Völkervertrag zur friedlichen Regelung der europäischen Probleme beitragen würde. Anschließend unterließ Beckerath mit schärfster Betonung, daß Deutschland niemals die Teile der alleinigen Kriegsschuld anerkenne.

„Emden“ Gedenkfeier im Indischen Ozean

Berlin, 10. Aug. Der Kreuzer „Emden“ veranstaltete am gestrigen Tage unter Teilnahme des britischen Vernetzungsschiffes „Troquais“, das hierzu von Singapur zu den Nord-Keeling-Inseln gekommen war, an der Unterjagdstätte der alten „Emden“ eine würdige Gedenkfeier. Da wegen schweren Seeganges eine Landung nicht möglich war, wurde dem Kommandanten des „Troquais“, Captain H. S. Jackson, ein Grabkreuz übergeben, das an Land errichtet werden soll. Nach Abschluß der Feier landete der Kommandant der „Emden“ an den Chef des britischen Schiffschweraders ein Dank- und Abschiedstelegramm. Der Kreuzer befindet sich jetzt auf dem Wege nach Mauritius.

Reichskanzler Brüning an Mussolini

Berlin, 10. August. Beim Verlassen Italiens hat Reichskanzler Brüning an Mussolini folgendes Telegramm abgeschickt: „Beim Verlassen des geliebten italienischen Bodens liegt mir daran, Euer Excellenz unsere große Dankbarkeit für die uns bereitete einträglichste Aufnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich kehre mit der Ueberzeugung heim, daß die Freundschaft unserer beiderseitigen Unterhaltung dazu beitragen werden, nicht nur die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu vertiefen, sondern auch diejenigen geistigen Kräfte zu fördern, die bestimmt sind, den Beziehungen der Völker untereinander ihren zukünftigen Charakter auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zu geben.“ Curtius telegraphierte an den italienischen Außenminister Grandi.

Befuch Kavals schon am 15. August?

Paris, 10. August. Der „Paris Soir“ glaubt aus sicherer Quelle mitteilen zu können, daß die Reise des französischen Ministerpräsidenten, des Außenministers und des Finanzministers nach Berlin unmittelbar nach Maria Simmelfahrt, am 15. August, erfolgen werde.

Wardonald bricht seinen Urlaub ab

London, 10. August. Wardonald, der sich auf Erholungsurlaub in Portsmouth befand, hat sich plötzlich entschieden, sofort nach London zurückzukehren. Er verließ Portsmouth um 16 Uhr, so daß er am Dienstagvormittag in London eintreffen wird. Der Zweck seiner vorläufigen Rückkehr wird offiziell dahin angegeben, daß er in engerer Fühlung mit den Staatsangelegenheiten kommen möchte, als ihm dies brieflich oder telephonisch möglich sei. Der Schatzkanzler Snowden, der sich zur Zeit in Eilford aufhält, wird ebenfalls in London erwartet.

Ein Weg zu Anton Bruckner

Von Max Seibla

Die Abendstunde in der Domkirche zu Passau ist der Anfang dieses Weges und wird gleichsam zur klingenden Verkündigung all des Schönen, was die Augen tagsüber in dieser wunderbaren deutschen Stadt gesehen haben. Im goldenen Reiz der Töne verwehen sich die märchenhaften Bilder um Donau, Inn und Ilz, der Anblick zur Wallfahrtskirche Mariabühl und die unvergehbare Umschau von der Feste Oberhaus. Sie erscheinen jählich hingetaucht in einer Melodie von Reiz und werden im Ave Maria von Kreutzer-Viola mit kräftigeren Farben illustriert, um dann in einem sinfonischen Saße im organum planum mächtig aufzuklingen, ein Sturm zum Lobe Gottes, so groß und strahlend, daß die Menschen nun fern der ganzen Welt und selig in sich eingetauchten diesen Tönen lauschen.

Der freundliche Domkapellmeister erklärte mir im Anschluß daran sein Instrument. Die neue Passauer Domorgel, in den Jahren 1924 bis 1928 vom Meister Steinmayer in Leistungen erbaut, wird als die größte Orgel der Welt gerühmt. Sie besteht aus einer Hauptorgel und zwei Nebenorgeln auf dem Chor und zwei weiteren Orgeln am Altar. Alle fünf Orgeln sind von einem Spieltisch aus spielbar. Das Fernwerk ist in die Kirchenkuppel eingebaut und läßt einen ganz besondern Reiz aus. Hans Wagners ermdigen Schüler unbegrenzte Registreierung, und man kann sich wohl eine Vorstellung von der Größe des Instrumentes machen, wenn man hört, daß die größte Orgelpfeife eine Höhe von neun Meter hat.

Die alte Domorgel hat Anton Bruckner noch gespielt, der große und so glückliche Meister, dem der nächste Wandertag gewidmet ist, und die schöne alte Donaupforte von Passau bis Vins an Wäldern, Wäldern, wäldernen Dörfern und verlassenem Tälern vorüber bedeutet wiederum innere Sammlung, um dem menschlich nahekommen, den man von Jugend auf verehrt und liebt. Immer war es ja eine Sehnsucht, das Stift St. Florian einmal zu sehen, wo Bruckner so glückliche Zeit erlebte, daß er sich später auch wünschte, hier begraben zu sein.

Es ist eigentlich ein ganz einfacher Lebensweg, und doch ist er wunderbar genug. In Anbetracht bei Vins wurde Bruckner am 4. September 1824 als Schulmeister Sohn geboren. Auf dem nahen Stift St. Florian ward er für den dortwärtigen Lehrerberuf vorbereitet und spielte schon damals fleißig Orgel und Geige. In Windobog in Oberösterreich erhielt er seine erste Lehrstelle, ein farges Amt,

Die Unterfuchung des Attentats bei Jüterbog

Woher kommt die Granate?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Aug. Am heutigen Vormittag fand im Kloster Inn, wo die Berliner Kriminalkommission und Beamte des Fahndungsdienstes der Reichsbahn ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, eine Besprechung über das Attentat bei Jüterbog statt, an der auch höhere Beamte der Hauptverwaltung und der Reichsbahndirektion Berlin teilnahmen. Die Aufgaben der Untersuchungskommission erklären sich in erster Linie darauf, festzustellen, woher das von den Tätern gebrauchte Material, vermutlich eine 20-Zentimeter-Granate stammen könnte. Es ist denkbar, daß die Granate, die den D-Zug zum Entgleiten brachte, noch aus alten Heeresbeständen stammt, und daß die Täter im Besitze von Granathüllen waren, die nach Kriegsende zum Verschrotten verkauft worden sind. Reineswegs dürfte es sich um ein Geschloß gehandelt haben, das noch die während des Krieges hergestellte Ladung besaß. Die hohe Brisanzwirkung beweist vielmehr, daß man zur Fällung des Geschloßkörpers irrisches Material zur Verfügung hatte. Auch der Mörder muß von Fachleuten in raffinierter Weise umgebaut worden sein. Die Sprengstoffe, die von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt wurden sind, sollen jetzt von Chemikern daransich untersucht werden, welche Sprengladung verwendet worden ist. Aus den Mündstücken, die sich in den Sprengteilen befinden, dürften sich durch chemische Unterfuchung sichere Rückschlüsse ziehen lassen.

Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, eine sichere Spur der Mittertäter zu finden.

obwohl die Ermittlungen nach mehreren Seiten hin gehen. In Anbetracht der Höhe der Belohnung ist jedoch damit zu rechnen, daß aus dem Publikum Meldungen oder Beobachtungen bekannt werden, die die Polizei auf zuverlässige Spuren bringen. Vor allen Dingen versucht man zu ermitteln, wann die Täter in Jüterbog angekommen sind, weil man damit zu rechnen ist, daß die an der furchtbaren Tat Beteiligten aus Jüterbog selbst stammen. Der Verdacht liegt nahe, daß die Dintermänner in Berlin sitzen,

und daß der Anschlag auf den Kaiser D-Zug von einer bestimmten Stelle aus vorbereitet und durchgeführt worden ist.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft nimmt den Anschlag auf den D-Zug zum Anlaß, das Publikum nochmals eingehend über den

Unfallhilfsdienst der Reichsbahn

auffuffären. Es wird darauf hingewiesen, daß die Reichsbahn bei Unfällen sofort einen umfassenden Hilfsdienst einsetzt, damit schnellstens Hilfe geleistet werden kann. Verbandstätten für die erste Hilfe befinden sich in jedem Packwagen der Züge und auf allen Stationen, die außerdem mit den Tag und Nacht Hilfsbereiten Bahnkräften in Verbindung stehen. Die Reichsbahngesellschaft verfügt über 118 Hilfszüge, die auf größeren Bahnhöfen stets zur Abfahrt bereit sind, aus Hilfsgerätemotoren, Herste- und Wagnschiffwagen bestehen und sofort nach Eingang der Unfallmeldung abfahren. Die Hilfsgerätemotoren enthalten alle Geräte und Werkzeuge, die für Aufräumungsarbeiten erforderlich sind. Der Herstewagen trägt die ärztlichen Instrumente und eine größere Anzahl von Krankenbetten. Im übrigen wird von Seiten der Reichsbahn darauf hingewiesen, daß die Stahlwagen, aus denen der dem Anschlag zum Opfer gefallene D-Zug bestand, infolge ihrer Konstruktion ein größeres und schwereres Unglück verhalten haben. Das liegt vor allem auch an den neuartigen sogenannten Hülsenpuffern, die es verhinderten, daß die Wagen sich ineinanderschoben. Wäre das der Fall gewesen, so wäre das Unglück weit schwerer geworden. Der Zustand der zehn Verletzten ist durchweg befriedigend. In Besorgnissen liegt kein Anlaß vor.

100 000 Mark Belohnung

Berlin, 10. August. Für die Ermittlung und Ergreifung der Täter des am 8. August 1901 bei Jüterbog verübten Eisenbahnattentats haben die Reichsregierung und die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft Belohnungen von je 50 000 Mark, insgesamt also von 100 000 Mark, ausgesetzt.

Senkung der Gütertarife geplant

Wichtige Verkehrsneuregelungen

Berlin, 10. August. Noch in dieser Woche werden für das gesamte deutsche Verkehrsnetz wichtige Entscheidungen fallen. Am Freitag wird die Reichsregierung den Vertretern der deutschen Länder das Gesetz über den Ausgleich zwischen Eisenbahn und Kraftwagen vorlegen und alsdann wahrscheinlich durch Verordnung in Kraft setzen. Gleichzeitig wird der Schenkelvertrag über die Neuregelung des Kraftverkehrs bei der Reichsbahn in seiner nunmehr geänderten Fassung voranschließlich vom Verkehrsminister genehmigt werden. Ferner beabsichtigt die Reichsregierung, im Güterverkehr erhebliche Senkungen für die oberen Tarifklassen vorzunehmen.

Die Tarifermäßigungen sollen zunächst eine Verschmelzung der Tarifklassen A und B bringen, wobei die Klasse A verschwindet. Gegenüber den Höchsttarifen der Klasse A soll eine Ermäßigung um etwa 20 v. H. eintreten. Auch die Tarifklassen B und C sollen in allerdings wesentlich geringerem Umfang gesenkt werden, ebenso sollen bei den Warenladungsklassen D bis G für 10 bis 15 Tonnen kleine Abzüge erfolgen.

Die Sanierung der Kommunalfinanzien

Berlin, 10. August. Der engere Vorstand des Deutschen Städtetages beriet am Montag über die Sanierung der Kommunalfinanzien. Eine Abordnung des Vorstandes, bestehend aus Präsident Dr. Müller, Oberbürgermeister Dr. Sahm (Berlin), Oberbürgermeister Dr. Bohmeyer (Königsberg), Oberbürgermeister Dr. Heimrich (Mannheim), wurde Montag nachmittag vom Reichskanzler Dr. Brüning in Gegenwart des Reichsarbeitsministers Siegelwald und des Reichsfinanzministers Dietrich zur Besprechung der Lage der Kommunalfinanzien empfangen. Das endgültige Sanierungsprogramm der Gemeinden wird am Donnerstag vom Vor-

stand des Deutschen Städtetages beraten und wahrscheinlich an diesem Tage der Regierung und der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Der Zentralausschuß der Reichsbank einberufen

Berlin, 10. August. Die Reichsbank teilt mit, daß der Zentralausschuß der Reichsbank für Dienstag, den 11. August, 4 1/2 Uhr nachmittags, einberufen werden ist. Wie wir dazu aus maßgebenden Bankkreisen erfahren, erwartet man eine Herabsetzung des Diskontsatzes von 15 auf 10 Proz. und des Lombardsatzes von 20 auf 15 Proz.

Der Baseler Ausschuß kommt nach Berlin

Basel, 10. August. Der Lehner-Studien-Ausschuß für die Prüfung der Finanzlage Deutschlands hielt am Montag nachmittag eine verhältnismäßig kurze Sitzung ab, die unternommen wurde, um den verschiedenen Mitgliedern dieses Ausschusses Gelegenheit zu geben, das umfangreiche Material und die verschiedenen Statistiken, welche die Grundlagen des allgemeinen Expofes des deutschen Bankiers Karl Melchior waren, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Dr. Melchior hat dem Ausschuß nahegelegt, seine Angaben über die Kredit- und Finanzverhältnisse in Deutschland in Berlin an Ort und Stelle zu unterfuchen, insbesondere, da verschiedene Dokumente nur ausnahmsweise wiedergegeben werden konnten, und da eine Überprüfung der Lage am besten in der Hauptstadt des Reiches vorgenommen werden könne. Der Ausschuß war überwiegend der Ansicht, daß es zweckmäßig sei, sich baldmöglichst nach Abschluß der Vorarbeiten nach Berlin zu begeben.



Kammersängerin Marie Wittich † Die Sängerin als „Jofse“

wobei er auch Wehrdienste und Feldarbeiten versehen mußte. Ja, auch zum Tanz mußte er aufspielen. Aber immer suchte und fand der junge Lehner Gelegenheit für seine musikalische Weiterbildung, so daß er 1851 zum Stützorganisten ernannt wurde. Wie war er glücklich; denn nun hatte er auch Zeit und Gelegenheit, seinen kompositorischen Neigungen nachzugeben. Aber auch jetzt noch studierte er fleißig in Vins und Wien und wurde bald ein solch großer Orgelmacher, daß, als er im Linzer Dom vorspielte, um

die dortige Stelle zu erhalten, ein Herr der Kommission sagte: „Der hätte uns prüfen sollen.“

Die Orgel von St. Florian war Bruckners glückliches Reich. Allgemein ehrte man seine Kunst und achte und liebte den Menschen. Ein Mensch von besonderer Art ist er gewesen. Keine Dofen und weite Halskragen war seine Devise. In äußerlichen Dingen von oft rührender Unbeholfenheit, war er doch sehr um das Wohl seiner Mitmenschen bemüht. Seinem Bruder Jgnaz verhalf er zur Küchertelle am Dom, und seinen Schülern war er ein väterlicher Freund von unbeschreiblicher Herzengüte. Und wenn er im Gasthaus am Stift „ein Glaschen mit Knödeln“ oder „Fleckerl“ erhielt, ah er gewiß und gern zwei große Portionen. Die Kinder nahm er mit Vergnügen von der Straße weg und führte sie zum „Gemischtwarenhandler“, wo er ihnen Sückerliten kaufte und sich an ihrer Freude kindlich mitfreute.

Emig ein Kind im Herzen und ein ganz natürlich schlicht frommer Mensch war er, so berichten die alten Leute in St. Florian. Zur Hochzeit der Erbherzogin Maria Valerie mußte er auf Veranlassung des Kaisers Franz Joseph die Orgel spielen und erhielt 100 Dukaten in Gold; aber als die Wiener Philharmoniker im Jahre 1892 seine 8. Sinfonie unter Hans Richter zur Uraufführung gebracht hatten, eilte er nach dem Konzert, um Brabus und Dandl die Wagenlinie ergeben zu öffnen. Er blieb in der Stunde des größten Triumphes noch der ganz bescheidene Mensch.

An seine 8. Sinfonie gedraute er sich nicht recht. „Beethoven machte mit seiner 9. auch den Abschlus seines Lebens“, pflegte er zu sagen, und statt des Schlußsatzes solle man kein „To Damm“ nehmen. „Wenn mich einst mein lieber Gott von seinen Richterhufst ruft und er mich mit meinen Werken so gering findet, so zeige ich auf mein „To Damm“, welches ich ihm gewidmet habe, und ich hoffe, er wird mir ein barmherziger Richter sein.“

Mit solchen kleinen Erinnerungen bin ich, von Vins mit der Bahn kommend, das weite, herrliche Land mit trunkenen Augen schauend, hinaus nach St. Florian gewandert. Wie hell und freundlich erscheint der kleine Ort im Glanz eines warmen Sommermorgens! Man denkt, die alte Spolithe habe sich wirklich erfüllt: „O heiliger St. Florian, verlass mich Hans, zünd andre an!“ Gewiß ist das Stift selbst ein barocker Prachtbau, der mit seinen Gängen, Döfen und Hallen, mit der gewaltigen Bibliothek, der Gemäldegalerie, mit Heiligenbildern, Holzernen Statuen und kostbaren, laßhundertjährigen Glasmalereien einen großartigen Eindruck macht; aber solcherlei findet man ja viel im glücklichen

Derliche und Sächliche

Blüte über einen Tag

Die wunderliche Welt der Raketen hat ihn erzeugt; er reist das ganze Jahr und reist seit Jahren langsam wachsend in seinem Element und ist zuletzt viel zu plump und groß dafür geworden.

Aber einmal im Jahre verändert er sich, und jetzt hat er's wieder getan. Lange Riese brechen aus seinem Leib hervor, dehnen sich, zur länglichen ovalen Knospe geformt, der Sonne entgegen.

Und siehe da; der riesengrüne Wurzel, der verstockte Dickkopf, der abgewandte Einzelgänger ist zum Dichter geworden. Gold streckt sich die längliche weiche Sternenspitze vor, tiefgrün schimmert ihr Reich, zum Hochigen Hügel geworfen liegen die Staubblätter darin.

Die Blüte ist auf einen Sonntag gerichtet, aber wer gewahrt ihr, daß sie ihn erlebt? Sechs kurze Stunden sind ihr beschieden, und die Stunde ihrer Schönheit ist die schönste.

Kommt es darauf an? — Aber daß sie zur Gansheit und Schönheit reift, daß sie blüht, unter günstigen oder ungünstigen Dämmen, daß Verdorbenheit sie preisgibt und Pflanze beweist, das leuchtet in der Sinn eines Lebens, das leuchtet da, Blüte über einen Tag.

Die Kriegsbefähigten fordern Milderung des Leistungsabbaues

Der Landesverband der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes schreibt uns:

Die Erfahrungen zweier Monate sind ausnehmend gewesen, um die Folgen, welche die neue Notverordnung vom 6. Juni zahlreichen Bevölkerungskreisen auferlegt, jedem einzelnen deutlich zu machen. Besonders hart sind die Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen von dem Leistungsabbau und der Versorgung durch die Notverordnung betroffen.

... Es ist bereits zu übersehen, daß der Sparertrag der neuen Versorgungsrechtlichen Vorschriften die veranschlagte Summe weit übersteigt. Im Hinblick hierauf müssen wir es auf tiefste bedauern, daß nicht alsbald eine Milderung des Leistungsabbaues durchgeführt worden ist.

An die Stelle einer Milderung des Leistungsabbaues der Versorgung, die mit Recht hätte erwartet werden dürfen, ist durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministeriums noch eine erhebliche Verschärfung eingetreten.

Österreich: Hier will man jedoch etwas ganz anderes sehen, will Wallfahrer sein zum Grabe Anton Bruckners.

Der Kirchenbesucher öffnete eine Kellertür, säuberte ein Licht an und schritt voran in die dahiner Katacomben. 93 Särge sind hier eingemauert und 17 Särge stehen da in freier Luft, darunter der der Königin Magdalena von Polen, einer Dababurgerin, die auf Veranlassung des Kaisers Matthias hier beigesetzt wurde.

Im Schein der Kerze lag der Sarg vor uns. Wir fanden ihn und stumm, und eine Weile klang in uns heraus: „Der, in Demut stehen wird! Sei ein Helfer den Demütigen!“

Als wir aus der Gruft kommen, aus Röhre und Grabeslauf, umweht uns der Sommerwind mit warmen, blauen Wellen. Im Stillsitzen sitzen die Leute beim Wachauer Wein. Ein Wind geht als Wind freundlich hin und her.

Am Abend schaute ich vom Bühlberg über Linz die drohende Landschaft, die vom Donaustrom über Wälder und Hügel bis zum abschließenden Panorama der Alpenzette sich herrlich vor den Augen breitet.

Zum Tode des Sanitätsrats Dr. Bauer

Am 6. August verstarb, wie schon kurz mitgeteilt, des Sanitätsrats Dr. med. Ludwig Adolf Bauer. Der Verschiedene war ein angesehener praktischer Arzt mit einem großen Patientenkreis. Seine Erfolge auf dem Gebiete der Herzbehandlungen verschafften ihm mehr und mehr den Ruf eines Spezialisten für Herzerkrankungen.

Die Trauerfeier, die am Montagabend stattfand, hatte eine große Zahl von Berufskollegen, dankbaren Patienten und Freunden in die Halle des Arztemariums geführt. Nach Orgelvorspiel und einem Cellovortrag von Kropholler hielt Herr Dr. Fischer, Berlin, der Führer des Bundes der preussischen Großhändler, „Kraft und treu“, die Gedächtnisrede.

Keine Ausleihungen aus dem Wirtschaftsstock

Nach einer an die Industrie- und Handelskammer gelangten Mitteilung des Wirtschaftsministeriums können in diesem Jahre Ausleihungen aus dem staatlichen Wirtschaftsstock nicht mehr vorgenommen werden.

Die Handelskammer gegen Forderung des Wassergesetzes

Die Industrie- und Handelskammer hatte den Entwurf über eine Forderung des Wassergesetzes vom 12. März 1900 zu begutachten, der die Möglichkeit zur Entleerung von Wasserbehältern im Interesse eines dem öffentlichen Nutzen dienenden wasserwirtschaftlichen Unternehmens schließt und grundsätzlich eine Entschädigung durch Gewährung elektrischer Arbeit vorsieht.

Kirchenpracht des weltberühmten Stiftes bewundere und mein Herz in die Wälder ausdehnte, sich mit Freude auf ein Jahr zu richten, weil ich, daß dieses Land und diese Erde mitgeteilt haben, was Bruckner uns in seinem Werke offenbarte.

Kunst und Wissenschaft

Romödie

Erkaufung: „Liebe — unmodern“ von Wilhelm Stier. Während Direktor Fritz Fischer von der „Romödie“ mit seinem Personal im Residenztheater gastiert und allabendlich mit seiner unverwundlichen Revueposse: „Wie werde ich reich und glücklich?“ neue Vorbeeren pflegt, hat er sich für sein eigenes Haus an der Heiligschloßstraße bekannt und beliebte Berliner Gäste verschrieben.

Das geschieht auch. Aber die kluge Sekretärin weiß ihren Verehrer stets in den leidenschaftlichsten Momenten durch den Hinweis auf das rein „Vertragliche“ ihrer Beziehungen demanieren zu ermitteln, daß es zu keiner Intimität kommt. Man kann sich leicht vorstellen, daß diese Sachlage Anlaß zu allerlei pikanten und amüsanten Situationen und Gesprächen gibt, und da sich Stier auf die Führung eines pointierten Dialogs versteht, so ist der Publikumsdienst diesem belustigenden Geplauder und Geplänkel der Liebenden (und des ein wenig trüffelhaften, ebenfalls in ihrer Verleibtheit und daher zur Übersticht aufstachelnden Freundes) die unangenehme Nebenempfindung, daß dieses heitere Liebespiel innerlich recht unwahr, ist unmöglich ist.

bagegen geltend, daß der Wasserbenutzungsverein die Abwasserreinigung mit einer Entschädigung durch Gewährung elektrischer Arbeit verbinden muß, da die Bestimmungen, die ihn vor Rückstellungen schützen, in keiner Weise ausreichen.

Notlage der Deutschböhmen durch Eisenbahngelder

Das Reichsbahngeld wird vertriebt: Die reichsdeutschen Eisenbahngelder sind durch die im Reichsbahngeldgesetz festgesetzte Beschränkung der Reichsbahngelder in erheblichem Maße vermindert worden. Die Reichsbahngelder sind durch die im Reichsbahngeldgesetz festgesetzte Beschränkung der Reichsbahngelder in erheblichem Maße vermindert worden.

Personalveränderungen bei der Reichsbahndirektion, Dresden wurde zum Vorstand der Reichsbahndirektion ernannt. In den Ruhestand trat der Reichsbahnbeamte Poisse bei der Reichsbahndirektion.

Dresden im Luftverkehr. Der Flugverkehr auf dem Flughafen Dresden-Heide zeigt in der Woche vom 2. bis 8. August im Vergleich zur Vorwoche eine Steigerung. Insgesamt wurden 894 (794 in der Vorwoche) Passagiere befördert, davon starteten 123 (120) und landeten 142 (115) Personen, während 50 (50) Personen Dresden auf dem Durchflug berührten.

Reichsbahngeldgeordnetes Kfz-Tagelager. Der Reichsbahngeldgeordnete Sieber (Landvolk) in Wiederoda hat keine Infolge der Verlagerung des Reichsbahngelds nicht als Kaufmann den Tagelager in Höhe von 8000 RM. dem Reichsbahngeldgeordneten Kfz-Tagelager der Sächsischen Reichsbahn zur Verfügung gestellt, mit der Bestimmung, daß das Geld hauptsächlich vertrieben werden soll.

Zur Zwangsversteigerung des venezianischen Hauses. Der Oberbürgermeister Herr Reinhold Gander: Ich habe als Hypothekengläubiger während eines Zeitraumes von 1 1/2 Jahren die Versteigerung des Hauses Terrassenufer 1 bereits zum drittenmal betrieben, und erst am 26. Juli 1931, dem letzten Versteigerungstermin, das Grundstück mit einem Gebot von 80 000 RM. Das Haus kostet mich aber, da ich außerdem 18 000 RM. und Zinsen darauf stehen habe, ca. 80 000 RM., ganz abgesehen von den mir von der Stadt auferlegten Reparaturen und der Einföhrung der Schwemmanstation, 9000 RM. sind Steuerrückstände, Abgaben, Kosten und Zinsen. Während andere Grundstücke zu 1/2 und 1/4 des Schätzungsbetrages in den Versteigerungen weggehen, habe ich also das Grundstück zu einem teureren Preise erstanden, als die gerichtliche Taxe war.

Einschneidendes Steuerdefizit für Pirna

Die Reichshauptmannschaft Dresden hat für die Stadt Pirna ein Ortsgesetz erlassen, das eine Erhöhung der Abgaben des Reichsbahngeldgeordneten der Stadt Pirna vorsieht. Dieses Ortsgesetz tritt ab 16. August in Kraft. Es sieht u. a. vor, daß Trinker, Kioskanten, sowie Ausländer usw. bis zu 20 Proz. der Unterhaltungskosten zu zahlen haben.

Weiter ist die Stadt Pirna verpflichtet worden, die städtischen Totenbestattungen mit Wirkung vom 1. September 1931 aufzuheben. Ein Nachtrag zum Ortsgesetz betr. die Aufwands- und Volontärabgaben an die unbefolgten Staatsmitglieder und Stadtverordneten sieht eine Herabsetzung der Aufwandsentschädigung für die unbefolgten Staatsmitglieder und den Stadtverordnetenvorsitzer auf 80 Mark monatlich und für die Stadtverordneten auf 20 Mark monatlich vor.

Das geschieht auch. Aber die kluge Sekretärin weiß ihren Verehrer stets in den leidenschaftlichsten Momenten durch den Hinweis auf das rein „Vertragliche“ ihrer Beziehungen demanieren zu ermitteln, daß es zu keiner Intimität kommt.

Dresdener Theaterspielplan für heute. Opernhaus: Schauspielhaus und Theater. Die Romödie: „Liebe — unmodern“ (8,15). Residenztheater: „Wie werde ich reich und glücklich“ (8,15 Uhr).

Staatliche Schauspielhäuser auch in Italien. Nach Prüfung der augenblicklichen finanziellen Lage der italienischen Theater haben sich die Behörden entschlossen, ein staatliches Landesinstitut für das Schauspieltheater zu gründen, das den Unterhalt zweier großer halbstaatlicher Schauspielhäuser als Veranschlagung in Rom und Mailand zum Zweck hat.

Karl May erobert die Welt. Die Bücher des Jugenddichters und Indianerromantikers Karl May sind, wie einer neuen Ausstellung zu entnehmen ist, in deutscher Sprache nunmehr in 5,75 Millionen Exemplaren erschienen.

Die S... In Debu... zere Bod... dem Namen... Sitta bekann... Die Landschaft... Grabe getrage... Im W... Reigerdorf... geb. Neumann... hoh sich der... mal zu erhal... Reichsmar... schloß mit dem... lange Reihe... gemuert, und... derart tige... der Kaufh... megend, aber... und der Arbeit... Wann Hi... Diese Pr... miederholt... des Oberland... Ein Heilr... wegen der... werden. Der... verbodung a... gericht Dresd... die Vollzieh... S. 7, der... die das Reic... des Funkwe... stange reich... über Fernme... dörung bere... vorbanden, w... berde der... schlanieren... eracht werde... ericht Funkh... ähnligen und... in darin... Nach das st... ausdrücklic... Gegen... die Klagen d... legantem... in Dresden... Dombelstamm... lingsgele... lich abzu... waltungs... Besetzung... Besetzung... des Dres... wöhl, wä... wirtschaftl... mehr gesch... Abgabemehr... ligen wirsch... Verhältnis... beharr der St... Plamm... 17 bis 18... St. 4. Ver... Dresden... 1. Todmas... K. Bismarck... K. Bismarck... Die D... mir diesem... Gruppe Dresd... Neue, Dienst... Schrift... im Geis... 19... Richter Dr... auch für Mich... Tette... (S. 7) wohl... Einber... Die D... gefällig... Die... Aids... Gaus... Der T... viel im Oste... Danvorber... klanders über... und wambie... schalten Ab... halsstrife un... Maßnahmen... eine lebhal... In der... im Nachmitt... die Schwern... tineri. Am 2... aus Wiener... Gomb... Preistrife... befragt.

Die Sehmühle bei Neugersdorf



ph. Landverrein Sächs. Heimatchutz

In Sehmühle bei Neugersdorf steht eine alte hölzerne Wassermühle mit 5 Sägen, die unter dem Namen „Sehmühle“ in den Bezirken Eßau und Zittau bekannt ist, und auf der Höhe, wo sie steht, weht die Landschaft beherrscht. Seitdem der letzte Müller zu Grabe getragen wurde, ruht diese Mühle, und der Verfall droht. Im Verein mit den Besitzern, Reinhold Maruschke, Neugersdorf, und dessen Ehefrau Anna Valenta Maruschke geb. Neumann, der Tochter des letzten Windmüllers, entschloß sich der Heimatverein, diese alte, technische Denkmäler zu erhalten. Er stiftete eine einmalige Summe von 50 Reichsmark und einen jährlichen Beitrag, und schloß mit den genannten Besitzern einen Vertrag auf eine lange Reihe von Jahren ab. Die Schäden wurden ausgetüchtelt, vor allem das Dach und die Holzwerkzeuge wurden erneuert, und heute steht die Mühle als eins der letzten derartigen Denkmäler da und beherrscht weite Teile der Landschaft, nicht mehr ihre Fälschung im Winde bewegend, aber doch als eindrucksvoller Bau des Schaffens und der Arbeit unserer Vorfahren.

Wann sind Hundstufungen strafbar?

Diese Frage hat die Öffentlichkeit in letzter Zeit wiederholt beschäftigt. In einer grundsätzlichen Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden wird sie klar beantwortet. Ein Heilmagnetiseur in einem Ort bei Dresden war wegen der Verübung seines Hochfrequenzapparates verklagt worden. Der Strafbefehl stützte sich auf eine Polizeiverordnung zum Schutze des Hundes. Das Oberlandesgericht Dresden sprach den Angeklagten frei, da die Polizeiverordnung wegen Verstoßes gegen Artikel 7, der Reichsverfassung unzulässig sei. Ausdrücklich hat das Reich nach dieser Bestimmung auf dem Gebiet des Hundewesens Rechtsvorschriften erlassen. Anordnungen der Landesbehörden sind gesetzwidrig und nichtig. Die einzige reichsrechtliche Strafbestimmung ist § 10 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen. Danach wird eine Hundstufung nur dann bestraft, wenn sie in der Absicht der Störung hervorgerufen wird. Diese Absicht ist nur dann vorhanden, wenn der Störer seinen Apparat gerade zum Zwecke der Störung in Betrieb setzt, wenn er also schädlichen will. Hat er zwar gemerkt, daß Störungen verursacht werden, zum Beispiel auf Grund der Mittelung einer Hundstufung, und benutzt er zu einem wirtschaftlich veranlassenden und berechtigten Zweck seine Anlage wie bisher, so ist darin keine Absicht der Störung zu erblicken. Nach dem Urteil des Oberlandesgerichts Dresden ausdrücklich fest.

— Gegen das Besetzungsgeld für Richterkasse. Da sich die Klagen der Wirtschaftskreise über die Erhebung von sogenannten Besetzungsgeld für Richterkasseneinrichtungen in Dresden stetig mehren, ersuchte die Industrie- und Handelskammer den Rat der Stadt Dresden, dieses Besetzungsgeld zu einem möglichst nahen Zeitpunkt gänzlich abzuschaffen. Es hat sich freilich ergeben, daß Verwaltungs- und steuerrechtliche Einwendungen gegen dieses Besetzungsgeld nicht durchschlagend sind. Da sich die Erhebung des Besetzungsgeldes aber auf einer fahrlässigen Verletzung des Dresdner Handels- und Gewerbes andeuten, müssen diese rechtlichen Gesichtspunkte hinter den wirtschaftlichen Belangen zurücktreten. Dies muß um so mehr geschehen, als die wirtschaftlichen Nachteile, die eine Abschaffung des Besetzungsgeldes auf die Wirtschaft in der heutigen wirtschaftlichen Notlage, mit sich bringen, in keinem Verhältnis zu den Vorteilen stehen, die diese auf dem Finanzbedarf der Stadt Dresden beizubringen vermögen.

— **Wahlamt im Volkspark** Reichmannstraße am Mittwoch 17 bis 18 Uhr, ausgeführt vom Kommando der Reichswehr Dresden (Gren. 101). — **Concerte zur Oper** „Hannover“ — **Concerte der Soldaten**, Dierckeplatz 1. — **Concerte der Soldaten**, Dierckeplatz 1. — **Concerte der Soldaten**, Dierckeplatz 1.

— **Die Dresdner Nationalen Volkspartei** vor neuen Wahlen — unter diesem Namen haben die Verfassungen, die die Organisation Dresden in der nächsten Zeit abhält. Sie finden statt: **Concerte**, Dienstag, 10 Uhr in **Waldau-Weltler** Ork. im „Trommel“ hier. **Schriftsteller G. W. R. v. d. A.** Freitag, 14. Aug., 20 Uhr im **„Tordana“** in **Waldau-Weltler**. **Concerte**, Donnerstag, 19. August, 10 Uhr im **Waldau-Weltler** Ork. **Concerte**, Freitag, 20. August, 10 Uhr im **Waldau-Weltler** Ork. **Concerte**, Samstag, 21. August, 10 Uhr im **Waldau-Weltler** Ork.

— **Freie Wähler**. Der Oberbürgermeister Karl Alfred Kühn (SPD) wohnt mit seiner Familie 30 Jahre lang im Grundbesitz Schillerstraße 2.

— **Die Sächsische Landesbibliothek** bleibt am Verfassungstage geschlossen.

— **Ruhe zu Bräutigam**. Mittwoch 19.45 Uhr Sibelius: **Conc.**

— **Der Verband Deutscher Techniker, Ortsgruppe Dresden**, hielt im Hotel Amalienhof eine Monatsversammlung ab, in der der Vorsitzende Klement über wichtige Tagesfragen sprach. Ganz besonders behandelte er die Auswirkungen der Rotorordnungen und wies auf die Gefahren hin, die für die Arbeitnehmer darin enthalten sind. Weiter schilderte er die Auswirkungen der Wirtschaftskrisis und die im Verband Deutscher Techniker getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung derselben. Die Ausführungen hatten einen lebhaften Auslöser zur Folge.

— **In der Großen Wirtschaft** im Großen Garten wurden heute am Nachmittag und Abendkonzert des Pilsener-Werks-Orchesters die Schwestern Fiedler mit Wagners „Waldmädchen“ dirigiert. Am Donnerstag sang Oscar Wagner, Berlin, „Großvater“ von Wagner.

— **Concerte**. Der heutige Concertabend ist eine **Veranstaltung** der Firma **Waldau-Weltler**, Dresden, **Waldau-Weltler**.

Die gemütlichen Sachlen - vorzügliche Tierbändler

Von dem Tierhandel mit Fischen und Geflügel zu dem mit wilden Tieren war es nur ein kurzer Gedankensprung, aber ein weiter Weg. In seinem immer noch aktuellen Buch „Von Menschen und Tieren“ hat John Hagenbach ihn beschrieben. Aus dem Handel mit handstrammartigen Geflügel sind die riesigen Zentralfindlungen entstanden, die große Expeditionen in die unfruchtbarsten Gebiete Afrikas und Asiens entsenden, um zoologische Gärten und Zirkusunternehmungen mit ihren Seltsamkeiten zu versorgen. Seit dieser Zeit also, die etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts liegt, sind auch die Tierdressuren im Mode, und noch heute bildet den Clou jedes Zirkus die Vorführung gezähmter wilder Tiere.

Wissen, ach, wer hätte das gedacht, sind im Zwinger ja so freudiges Wetter.

Artig hielten sie auf ihren angelegten Plätzen sitzen, und kommt auch mal ein Fremder in den Zwinger, dann schauen sie aus kältem Gesicht mit steifen Augen wohl herüber. Simba, der Bische, tastet sich vielleicht von dem Podest herunter, um den Gast ein wenig zu beschaulen.

Doch der Bändiger der Wästenöhne spricht dann in gemütlichem Bescheid:

„Simba, geh' da weg; sonst koch' es uns ein Paar Hosenbeine!“

Und hurtig fraucht dann unter Fauchen der Löwe seinem Platz zu. Er kennt seinen Herrn und weiß, daß dieser ihm nichts Böses will, auch wenn er fremde Leute mit in den Käfig bringt.

Compteur sind eine besondere Gattung unter der Gattung der Zirkusartisten — beinahe kann man sagen, es sei eine sächsische Gattung.

Fast 90 Prozent aller Tierbändler stammen aus dem Sächselnlande.

Wenn wir hier einige bekannte Namen folgen lassen, dann

erhebt diese Liste noch lange keinen Anspruch auf Vollständigkeit: Sailer-Jackson, Bendig, Roesner, Mont Baron, Viese, Raben, Schneider, Peterlen, Fischer, Lange, Hellmann, Schroeder, Mik Ellen und wie sie alle heißen. Schneider ist der bekannte Kapitän Schneider mit seinem nicht minder bekannten Duo-Quadrupel. Diese ist in England tätig, desgleichen Raben, der für Dogenbed reist. Hellmann besitzt, ebenso wie Schneider, seinen eigenen Zirkus. Mik Ellen pflegt die Löwen im Leipziger Zoo. Peterlen reiste früher mit dem Zirkus Strahburger, Roesner mit Sarrasani, Schroeder mit Amarant; Lange tritt in jeder Saison bei Semrott auf, und Sailer-Jackson binden mit Gleich treue Löwen.

Sie alle, die allabendlich im Scheinwerferlicht inmitten ihrer Löwen, Tiger oder Bären stehen, haben viel Nerven und Gemüt, und

mehr mit Zuckerbrot als mit der Peitsche

bringen sie ihren Tieren bei, was die Leute grinsen läßt. Vorbildung gehört wenig dazu, aber Liebe, viel Liebe zu den Tieren, und Geduld. Romantische Wege sind es vielfach, die die Leute zu ihrem Berufe führen. Entfremdet man sich, daß vor nicht zu langer Zeit aus einem Weltbetrübten für Damen, die sich als Tigerbändigerin berufen fühlten, ein Mädchen von 17 Jahren als Siegerin hervorging und heute beim Zirkus Krone tätig ist? Die Not der Zeit trieb ihre Blüten, wie man aus folgendem Bericht: Ein Leipziger war lange Jahre Geschäftsführer in einer Fabrik, doch bei diesen schweren Zeiten land er dort kein Brot nicht mehr. Seine alte Liebe zu den Tieren spezialisierte er nunmehr auf Löwen, und seit einem Jahre reist er jetzt mit ihnen durch Städte und Dörfer und findet sein gutes Auskommen dabei. Seine zweite Löwenkarriere hat er einem englischen Unternehmer überlassen, und heute vor diesem, morgen vor jenem Publikum machen die Löwen ihren Kräfte, zeigen die mutigen Männer lächelnd das Ergebnis gefährlicher und gebuldiger Arbeit. E. B.

Nachrichten aus dem Lande

Schulweise in Altenberg
Altenberg. Die neue von Geheimrat Professor Dr. Dülfer erbaute Volksschule ist am Sonntag mit einer feierlichen Feier dem Schulbesitz übergeben worden.

Schlimme Folgen eines Spagenschießens
Hilb. Als ein hiesiger Einwohner Spagen schießen wollte, ging ihm ein Schuß fehl und traf in einem Nachbarhause einen achtjährigen Knaben so unglücklich in die Seite, daß das bedauerndste Kind zur Einnahme einer Operation ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gegen die Aufhebung des Jollamtes
Gand. Nachdem der Rat der Stadt verneinlich durch getragene Schritte die von der Zollbehörde geplante Aufhebung des hiesigen Jollamtes abzuwenden versucht hat, wurde jetzt in der letzten Stadtvorordnetenversammlung der einstimmige Beschluß gefaßt, gegen die Aufhebung des Jollamtes und a. s. w. Protest zu erheben.

In der Krankenheil schwer mit dem Motorrad verunglückt
Stollberg (Ergeb.). In der Nähe des Bahnhofs zum Elym geriet auf der Vorstraße in Niederdorf ein Motorradfahrer aus Thalheim auf der still abfallenden Straße mit seinem Motorrad ins Schleudern, wobei ein aus Meinersdorf gebürtiger Mechaniker, der auf dem Sozius mitfuhr, auf die Straße geschleudert wurde und in schwerer Verletzung in den Stollberger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon, doch durfte er die Fahrt auf Anordnung der Polizei, die die Maschine sicherstellte, nicht fortsetzen, da er betrunken war. Der Fahrer und der verunglückte Mechaniker hatten den ganzen Nachmittag in Thalheim und in Gemüth gezecht und waren beide nicht mehr nüchtern gewesen.

Eindbruch in das Pfarrhaus
Hilb. In den frühen Morgenstunden des Sonnabends verdrängten sich Eindrehler in das Pfarrhaus. Eine an einem Kirschbaum im Pfarrgarten lebende Biene wurde bemerkt, an das Grundstück geleitet, und mit Hilfe dieser Biene gelang es ihnen, durch ein offenes Fenster vom Pfarrhofe aus in den Baderaum der 1. Etage zu gelangen.

Zwei tödliche Autounfälle vor Gericht

Die Unglückskurve auf der Staatsstraße Kleinnaundorf-Gitterlee

Auf der Staatsstraße, die von Kleinnaundorf über Gitterlee und Gohsitz nach Dresden führt, gibt es eine Kurve, die der Schrecken aller Autofahrer ist. Es ist dies die sogenannte **Widbergkurve**, benannt nach dem links von der Straße sich erheben den Widberg. Hier haben sich wiederholt schwere Unglücksfälle ereignet. Einer dieser Unglücksfälle, der im September des vergangenen Jahres passierte, bildete jetzt Gegenstand einer Gerichtsverhandlung. Der Kaufmann Otto Kurt Feuchter aus Klopitz, der sich zur Nachtzeit auf der Fahrt nach Dresden befand, geriet in der Kurve in voller Fahrt gegen einen Baum. Sein Wagen wurde dabei vollständig zertrümmert; ein mitfahrender Bekannter, der in den Wagen eingeklemmt wurde, war auf der Stelle tot, während der Fahrer und Fahrer des Wagens schwere Verletzungen erlitten. Er hatte sich vor dem Gemeinamen Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Beweisaufnahme, mit der der Beschuldigte, obwohl er die Straße nicht kannte, mit bedeutender Geschwindigkeit gefahren ist. Da zu jener Zeit jeder Hinweis auf die Nähe der gefährlichen Kurve fehlte — ein Warnungsschild ist erst nach einem weiteren Unglück angebracht worden, — verminderte der Angeklagte seine Geschwindigkeit nicht. Außerdem ließ er sich durch einige Bäume, die abseits der Straße standen, über die Fahrbahn hinweg und zu der Annahme verleiten, daß die Straße geradeaus führe. Als er die scharfe Kurve erkannte, war es bereits zu spät. Das Gericht verurteilte zwar teilweise die schwierigen Verhältnisse an der Unglücksstelle, war aber auf Grund der mit dem Beschuldigten bei vorsichtigerer Fahrweise, zu der er in der Nacht beim Befahren einer ihm unbekanntem Straße verpflichtet gewesen wäre, das Unglück hätte vermeiden können. Es verurteilte den Beschuldigten wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis.

Ein Freispruch

Wegen eines zweiten tödlichen Autounfalls, der sich am Freitag des 10. Mal auf der Sächselnallee in Dresden ereignete, fand der Kraftwagenfahrer Wilhelm

gelangen. Nach dem Öffnen der inneren Vorfalltür gelangten die nächsten Besucher in die verschlossene Pararamisankale. Hier wurde ein Schreikloppel und ein Schränkchen erbrochen. Durch die Aufmerksamkeits des diensthabenden Polizeibeamten sind die Täter gefolgt worden und ohne Beute entkommen.

Die Ranne im Vogllande
Adorf i. B. Die hiesige Forstverwaltung stellte in den Wäldern von Adorf und Umgebung den Flug der Ranne fest. Es wurden sofort die entsprechenden Vorkehrungen getroffen und eine Unmenge der gefährlichen Nonnenfalter getötet. Seit 1929 waren hier überhaupt keine Nonnenfalter mehr bemerkt worden.

Kraftwagenunfall durch spielende Kinder
Leipzig. Kinder, die am Sonntagnachmittag an der Ecke Seebuck- und Stephanstraße spielten, hatten eine dünne Schnur über die Straße gespannt. Die Schnur schlug dem Fahrer eines aus Altenburg kommenden Kraftwagens die Schutzbrille aus dem Gesicht. Vor Schreck verlor er die Gewalt über seinen Wagen und fuhr auf den Bürgersteig, wobei er vier Personen verletzte, eine davon schwer. Der Wagen wurde mit gebrochenem Steuer abgeschleppt.

Töblicher Unfall
Dauhen. Infolge von inneren Verletzungen ist hier ein dreizehnjähriger Knabe verstorben, der auf einem Ausflug mit dem Rabe von Sturz gekommen war, als einige von seinen Kameraden, die sich an ein Fallauto angehängt hatten und sich von diesem ziehen ließen, in einen Wallentura verwickelt wurden. Dieser bedauerliche Unfall eines an sich Unbeteiligten mahnt erneut, von einer allen Unfälle abzuwenden, die schon manchem Radfahrer schweren Schaden zugefügt hat.

Rebhühner von einer Haushenne angegriffen
Knechtel bei Prießnitz. Die Wirtschaftsbesitzerin Mehnert ließ ein verlassenes Rebhühnergelege mit 15 Eiern von einer Haushenne weiterbrüten. Mituntere Niden entschloffen den Eiern. Bald zogen die Rebhühner mit ihrer Mutter ins Feld. Nach 14 Tagen kehrte die Haushenne, da sie wahrscheinlich ihren munteren Stiefkindern nicht mehr folgen konnte, allein in das Gehege zurück.

Kurt Beyer aus Reinhardtgrünna bei Glaschütze vor dem Gemeinamen Schöffengericht. In der Verhandlung ergab sich allerdings, daß der Unfall durch das Verschulden der verunglückten Frau selbst herbeigeführt worden ist. Die Zeugen bekundeten übereinstimmend, daß der Beschuldigte langsam gefahren ist und sofort bremste, als ihm die Frau in den Wagen hineinfiel. Sie hatte die Fahrbahn des Autos bereits überschritten, kehrte aber aus unbegründeten Gründen nochmals um und wurde von dem linken Vorderrad erfasst und überfahren. Unglückschwerwies hielt dann der Wagen gerade so an, daß ein Hinterrad auf ihrer Brust stehen blieb. Die Verunglückte erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Das Gericht sprach den Beschuldigten von der Anklage der fahrlässigen Tötung frei, verurteilte ihn aber, da seine Bremsen nicht ordentlich funktioniert hatten, zu einer Geldstrafe von 10 RM, hob dabei jedoch ausdrücklich hervor, daß dieser Umstand nicht zu dem Unglück beigetragen hat.

Angestelltenversicherungskarte bei Firmenwechsel prüfen!

Die Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung ist für viele heute die einzige Sicherheit für die Zukunft. Auf die Nachprüfung der geglaubten Beitragsmarken beim Wagnis von der Firma ist daher besonderer Wert zu legen. Verfehlt es, sich nur auf die Kontrolle der Karten durch die Reichsversicherung zu verlassen. Die Prüfung kann sich nur auf die zur Zeit vorliegende Karte erstrecken, nicht aber auf den inkonkreten Nachweis an die vorhergehende Aufrechnungsbekanntmachung. Diese Prüfungsmöglichkeit liegt nur in den Händen der Versicherer. Wie die Praxis immer wieder zeigt, hat ein Verstoß weitgehende Folgen. So ist zum Beispiel durch Nichtlesen einer Beitragsmarke bei Einrichtung einer neuen Karte eine Anwartschaft erloschen. Auf der neuen Karte waren ab März eines zurückliegenden Jahres 6 Marken gefolgt. Es wurde daher angenommen, daß die Aufrechnungsbekanntmachung auf Grund der laufenden Beschäftigung zwei Marken aufweist. In Wirklichkeit war es nur eine, so daß insgesamt nur 7 Marken gefolgt waren. Die Bedingungen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft waren daher nicht erfüllt. Eine Nachprüfung war nicht mehr möglich. Kaufkraft aber alle mit der Reichsversicherung zusammenhängenden Fragen wird in der Geschäftsstelle des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Dresden-Kl. 1, Markstraße 22, in der Zeit von 10 bis 14 Uhr kostenlos gestellt.

Kauf. Bekanntmachungen

Kauflegende Geschäftsblätter

Neu erschienen: Geschäftsblatt Teil I, Nr. 48 bis 49, enthaltend: Dritte Durchführungsverordnung zum Grundgesetz vom 22. 7. 1931; Verordnung vom 22. 7. 1931 über die Änderung des Reichsrechts...

Bekanntmachung vom 1. 8. 1931 über die Ausübung des Vorkaufsrechts über den Grundbesitz im Gebiet des Reichslandes (Landesfinanz-)ausgleichs...

Die Geschäftsblätter liegen an folgenden Adressen bei den Verlegern: Dr. Carl Eberhard Hoff in Dresden, Bandstraße 15...

Die Einlage der Mittelungen des Grundbesitzes und der Abgaben des Grundbesitzes betreffend die Grundbesitzsteuer...

Das Grundbuch für Dresden-Neustadt A Blatt 3 auf den Namen Hermann Galtus Richter eingetragen...

Rechte auf Verbleibung an dem Grundbesitz Nr. 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120...

Rechte auf Verbleibung an dem Grundbesitz Nr. 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140...

Rechte auf Verbleibung an dem Grundbesitz Nr. 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160...

Rechte auf Verbleibung an dem Grundbesitz Nr. 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180...

Rechte auf Verbleibung an dem Grundbesitz Nr. 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200...

Das Grundbuch für Dresden-Neustadt A Blatt 4 auf den Namen Hermann Galtus Richter eingetragen...

Das Grundbuch für Dresden-Neustadt A Blatt 5 auf den Namen Hermann Galtus Richter eingetragen...

Das Grundbuch für Dresden-Neustadt A Blatt 6 auf den Namen Hermann Galtus Richter eingetragen...

Das Grundbuch für Dresden-Neustadt A Blatt 7 auf den Namen Hermann Galtus Richter eingetragen...

Das Grundbuch für Dresden-Neustadt A Blatt 8 auf den Namen Hermann Galtus Richter eingetragen...

Das Grundbuch für Dresden-Neustadt A Blatt 9 auf den Namen Hermann Galtus Richter eingetragen...

Mundfunkprogramme

Dienstag, den 11. August 1931

- Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig
8.00: Rundfunknachricht, anschließend: Frühkonzert.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterbericht, Verkehrs- und Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbendurchsagen.
11.40: Wetterbericht und Wasserstandsmeldungen.
12.00: Verlesung des Reichsgesetzes über die Verfassung des Reichs...

Rönlingswetterhaußen

- 8.45: Frühkonzert und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
8.50: Rundfunknachricht, anschließend: Frühkonzert.
10.05: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
11.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.00: Verlesung des Reichsgesetzes über die Verfassung des Reichs...

Was wollen wir heute noch hören?

- 19.00: Reichs-Ruff (Straßburg).
19.15: Sonderkonzert (München).
19.30: Württemberg (Wien).
20.40: Deutschland aus dem Osten.
21.00: Einflugschneise (Köln).

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Ich geh' aus und Du bleibst da“

Ein herber Griff ins volle Menschenleben unserer Tage... das war der vielgelobte Roman obigen Titels von Wilhelm Speyer...

— Rinderfeld bei Mägden. Es fribbelt und wibbelt bei Mägden im zweiten und dritten Stock...

— Barchhäuser Landmannschaft. Donnerstag 20 Uhr Primaband im Restaurant Stadtrug.

Baugenehmigungen

Im Wege von 1. bis 8. August 1931
Umsatz und Ausbau des Hintergebäudes; Bau einer Kelle; Anbau einer Kelle...

Bereinsveranstaltungen

— Militärverein Kameradschaft 1909. Mittwoch 20 Uhr Sonderveranstaltung im Bismarckpark.
— Militärverein Pioniers. Donnerstag 16 Uhr Zusammenkunft: Reiterklub, Reiterklub, Reiterklub...

Vorschläge für den Mittagstisch

Gammelfleisch mit grünen Bohnen.
Das Preisgericht der Deutschen Bauausstellung hat unter anderem der Firma Griebner & Wilmanns...

„Akron“, der größte Luftkreuzer der Welt Im Laufe des amerikanischen Ostseefahrt

„Akron“, der amerikanische Luftkreuzer, ist nach mehrjährigen Bauzeit fertiggestellt. Der Kontakt ist völlig neuartig, denn eine ganze Reihe von Tauben wurde dazu ausgearbeitet, um im Falle der Not die Luftschiffe auszubilden. „Akron“ ist im „Akron“ Amerika auch bei derartigen Operationen betriebsbereit. „Akron“ ist der größte Luftkreuzer der Welt, der der amerikanischen Marine als Aufklärungs- und Transportmittel dienen soll. Er wird in drei Einheiten eingeteilt: eine große, eine mittlere und eine kleine. Die große Einheit ist der „Akron“, die mittlere die „Akron“ und die kleine die „Akron“.

Die Doppelte Höhe eines vierstöckigen Hauses — hat er eine Länge von 200 Meter und einen Durchmesser von 60,5 Meter. In diesem gewaltigen Raum können sechs bis sieben Aufklärungs- und Kampfflugzeuge Platz finden, die während der Fahrt das Luftschiff verlassen und hierher wieder zurückkehren können. In diesem Zweck befindet sich an der unteren Seite des Luftkreuzers eine Art Plattform mit Anker, für militärische Zwecke ist diese Einrichtung von besonderer Bedeutung, denn dadurch wird das Luftschiff zu einem

Flugzeug-Werkstatt der Luft, dem ersten dieser Art, das erbaut worden ist. Im Kriegsfalle kann das Luftschiff seine eigenen Aufklärungs- und Kampfflugzeuge ersetzen, daneben aber auch zahlreiche andere Flugzeuge mit Hilfe der in seinem Innern befindlichen Flugzeuge ausführen. Das Luftschiff wird dadurch zu einer ständigen Aufklärungs- und Kampfflugzeug-Station. Von hier aus kann zu gleicher Zeit der größte Kriegsschiffbauwerkstatt der Welt, die Nachrichten werden im Luftkreuzer gesammelt und dann an die Leitenden Stellen weitergegeben. In Angriffswaffen ist „Akron“ mit einigen Bombenabwurfsapparaten ausgestattet. Die Ausrichtung des Luftschiffes entspricht den üblichen Anforderungen, die auf

20 Millionen Mark berechnet werden. Besonders gerühmt wird die Verwendung von Alu zur Verbindung der Teile, die erheblich zur Gewichts- und zur Erhöhung der Flexibilität beitragen sollen. Es sind nicht weniger als 20 Millionen derartige Alu in dem Luftschiff angebracht worden. Die Füllung der Gaszellen erfolgt mit Heliumgas, das in genügend großen Mengen zur Verfügung steht und die einzige Gasart ist, die zur Füllung amerikanischer Luftschiffe aus Gründen der Sicherheit verwendet werden darf. Die Gaszellen sind durch ein besonderes Gummi-Überziehverfahren und durch Verwendung von dichtem Gewebe den höchsten Ansprüchen gewachsen. Ungefähr 50 Tausend Liter sind für das ganze Luftschiff, für die Heizen und die Hülle verwendet worden. Das Luftschiff wird von acht Motoren zu je 500 PS angetrieben, die ihm eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 100 bis 110 Stundenkilometer bei einer

Öbbstgeschwindigkeit von 135 Kilometer verleihen sollen. Der Aktionsradius beträgt mindestens 1500 Kilometer. Dadurch ist das Luftschiff imstande, die größten Strecken ohne Aufnahme neuen Brennstoffes zurückzulegen oder sich im Kriegsfalle sechs bis acht Tage in der Luft zu halten, ohne einen Hafen anzuankern zu müssen. Dies alles sind Angaben der Hersteller, die den Vorlesern nach den deutschen Hauptplänen für Starrluftschiffe herausgegeben haben. Den Namen „Akron“ hat es von der Stadt, in der sich im Staate Ohio die bekannte Werft der „Goodrich-Tire-Corporation“ befindet. Bei der großen Bewunderung, die Amerika den deutschen „Zeppelin“ entgegenbringt, hat man die besten Hoffnungen für ein gedeihliches Zusammenarbeiten der Luftschiffe. Die Luftschiffwerft in Akron verfügt über Ingenieure, die

in Friedrichshafen ausgebildet worden sind, so daß die großen Erfahrungen der deutschen Zeppelinwerke der amerikanischen Werft zur Verfügung stehen. Ein enges geistiges Band verbindet also dieses jüngste Weltwunder amerikanischer Technik und deutsche Arbeit. Im Vertrauen auf die Gelingenheit der deutschen Zeppeline hat sich Amerika auch durch die Unglücksfälle, die anderen Starrluftschiffen ausgetreten sind, von der Durchführung dieses Riesenschauspiels nicht abhalten lassen.

Vermischtes

Große Deutsche Kunstausstellung und Phonoschau Berlin 1931

Die Große Deutsche Kunstausstellung und Phonoschau, die vom 21. bis 30. August in den sechs Ausstellungsgebäuden rund um den Lustgarten zur Durchführung gelangt, wird von über 800 Ausstellern besucht. Ohne Uebertreibung kann diese Veranstaltung als Europas größte Fachausstellung der elektroakustischen Industrie angesprochen werden, um so mehr, als auch die Phonoschau erheblich ausgebaut werden konnte und sich weiterhin auch die Tonfilm-Industrie in beachtenswerter Weise beteiligt. Besonders interessante Sonderausstellungen und Vorführungen, insbesondere der Deutschen Reichspost, der Reichsrundfunkgesellschaft, aller deutschen Sendegesellschaften, der Reichs-Deutscher-Vereinigung für Schwingungsforschung, eine Sonderchau für Schwingungsmittel usw. zeigen den Stand und die neuesten Forschungsergebnisse des Kunstwesens, insbesondere auch auf dem Gebiete des Fernsehens. Das Tonfilmgeschäft ist sowohl durch ein Akustik-Tonfilm-Tonfilm-Verfahren mit den in Frage kommenden technischen Apparaturen und Einrichtungen für die Tonfilmproduktion als auch durch ein Akustik-Tonfilm-Theater der Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie vertreten.

Alpenverein-Kongress 1931

Bei der vorjährigen Tagung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Freiburg i. Br. entbrannte ein Streitfall zwischen Rißbüchel, Berchtesgaden, Gastein und Baden, als es galt, den Tagungsort für 1931 festzulegen. Die Tagungsteilnehmer entschieden sich nach der Einladung des Delegierten der Sektion Baden, Ernst Jaegermeier, fast

Die Tragödie fünf deutscher U-Boote

Ein Geheimnis aus dem Weltkriege enthüllt

Wenige Monate vor Beendigung des Weltkrieges verschwand fünf nacheinander fünf deutsche U-Boote. Da sie nicht in ihren Heimathäfen zurückkehrten, auch sonst keine Nachricht von ihnen ausblieb, mußte man annehmen, daß die U-Boote torpediert und gesunken waren. Trotz eingehendster Bemühungen der Seekriegsleitung gelang es nicht, das Geheimnis dieses großen U-Boot-Verdichtens zu lüften. Erst jetzt, 18 Jahre nach Beendigung des Weltkrieges, wurde die Klärung der Katastrophe bekannt. Doctor G. B. Switzer berichtet im „Daily Express“ über dieses traurige Kapitel aus dem Weltkrieg, das um so erschütternder ist, als vier deutsche U-Boote lediglich einer zühenden Kameradschaftlichkeit zum Opfer fielen.

U 110 gehörte einer in den Jahren 1917/18 erbauten großen Gruppe von U-Booten mittleren Tons an. Es verließ die Werft gegen Ende des Frühjahrs 1918 unter dem Kommando des Kapitänleutnants Hürbringer, der eine Besatzung von drei Offizieren und 31 Mann besaß. U 110 hatte 510 Tonnen Wasserdrängung an der Oberfläche, seine Geschwindigkeit betrug 18,5 Knoten, es konnte in 30 Sekunden untertauchen; es war mit einem Vierzylinder-Dieselmotor und fünf Torpedorohren ausgestattet. Am 6. Juli 1918 lief U 110 von Seebrügge in die Nordsee aus. Raum hatte es die deutsche Minenperre verlassen, als es von britischen Seepatrouillen gefolgt und beschossen wurde. Das Geschehen am 6. Juli. Von diesem Tage an kam U 110 nie mehr außer See- und Oberseite des Meines.

Am 18. Juli 1918 gelang es U 110, trotz starker Beobachtung durch die Engländer, vor der Küste von Vorküppeln ein U-Boot-Torpedier. Unmittelbar danach explodierten zwei um das U-Boot nicht weniger als 20 Unterwasserbomben. Wohlgerweise erlitt das U-Boot durch diese fortgesetzten Erschütterungen einen Schaden, vielleicht an seinen Maschinen, den die Besatzung nicht bemerkte. Am 19. Juli schloß der Kommandant in der Nähe von Røst, vor der Küste von Norwegen, einen Zug von einem Kriegsschiff beladener Handelschiffe. Mit einem Mut, der um so höher anzuschlagen war, als er ja schon keine hohen Erfahrungen hatte, ging Kapitänleutnant Hürbringer sofort zum Angriff über. Er lancierte ein Torpedo, das sein Ziel aber verfehlte. Und dann kam das Unglück über ihn. Sechs Meter unter der Oberfläche brannte eine Salve von Unterwasserbomben ab und zerbrach das Steuerrohr. Das

Tauchboot kam hoch und wurde nun vom Torpedobootzerstörer „Garve“ mit voller Kraft gerammt; da tauchte es wieder, aber seine Besatzung hatte die Oberfläche über das Schiff so gut wie ganz verloren; die britische Flottille M. L. 268 verfolgte seine Delfin, traf es noch mit mehreren Unterwasserbomben und gab ihm den endgültigen Stoß.

Da das Boot nicht weit von der Küste lag, erhielt der Rettungsdienst der Admiralität den Befehl, U 110 zu heben.

Das gelang erst nach der mühevollen Arbeit mehrerer Wochen. Ein hoher Flottenoffizier untersuchte das Innere des U-Boots gründlich und fand eine Anzahl von Dokumenten, die freilich schon ziemlich durchweicht und entstarrt waren. Er befürchtete sie an den Vorgesetzten der Admiralität, wo sich sofort Sachverständige an die Entzifferung der beinahe unleserlich gewordenen Notizen und Karten machten. Dem Chef des Nachrichtenendienstes, Sir Reginald Hall, war es jedoch bald klar, daß

ein Fund von allergrößter Wichtigkeit vorlag. Unter den Dokumenten gab es eine umfangreiche Karte der Nordküste von Schottland mit vielen eingetragenen roten Linien und Randbemerkungen. Die mit roter Tinte eingetragenen Linien zeigten die bevorzugten Routen von fünf deutschen U-Booten dar. Die Kommandanten dieser U-Boote hatten offenbar Kapitänleutnant Hürbringer in seine Karte die Routen eingetragen, die jeder von ihnen für den sicheren Weg um Schottland herum in den Atlantischen Ozean hielt. Die Maßnahmen, die sich aus der Karte mit den roten Kurven ergaben, wurden unverzüglich getroffen. Bald waren die auf der Karte als sicher bezeichneten Routen dicht mit Minen besetzt. Über diese alle fünf Routen wurden in gleichen Abständen meilenbreite Minenfelder ausgelegt. Die Hauptplätze auf dem Meeresstrand, die Kapitänleutnant Hürbringer empfohlen worden waren, wurden mit Minenfeldern besetzt. Und über diesen verborgenen Fällen wurde das Meer von Zerstörern abpatrouilliert. Zwei Monate nach Hebung der U 110 waren alle fünf U-Boote, deren Routen auf jener Karte verzeichnet waren, gesunken. Die Seekriegsleitung war befreit und konnte keine Erklärung finden. Dies ist sie!

bringen, so daß er zusammenstank. Die Wundmarie brach nun die Tür auf und erkletterte den Dachboden, von wo aus die Schiffe gefallen waren, und fand dort den Besizer selbst mit einer tödlichen Kopfwunde sterbend auf.

* Touristenauto verunglückt. In der Nähe von Vent hat sich ein schwerer Autounfall ereignet. Ein Touristen- und Reiseauto geriet in einer Kurve ins Schlingern und stürzte in den Gully. Neun Touristen, alles Engländer, und der Wagenführer wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

* Eine Filmuniversität in Paris. In der Avenue des Champs Elysees in Paris ist ein Filmstudio eröffnet worden, das einen regelrechten Vespasian hat und kurzzerhand „Filmuniversität“ genannt wird. Verschiedene hervorragende Fachleute halten Kurse über Sprechtechnik, Inszenierungskunst, Gesang, Akrobatik usw., aber auch im Schminken und in der Friseurkunst ab. Etwas erstaunlich ist allerdings die kurze Spanne Zeit, die für die gesamte Ausbildung vorgesehen ist. In knapp einem Vierteljahr sollen die „Filmstudenten“ imstande sein, Tonfilmengagements anzunehmen!

* Amerikanischer Humor. Ein Vorstadtbewohner, der einen Taubenschlag hält, mußte die Erfahrung machen, daß die Zahl seiner Tauben dauernd abnahm. Er hatte Verdacht, daß er die Verluste einem Nachbarn zu verdanken habe. Als er eines Tages den kleinen Sohn des Nachbarn traf, schenkte er dem Jungen 10 Cent und fragte: „Hat dein Papa etwa gestern einen Vogel gefressen?“ — Der kleine William nickte. „War er blau mit weißen Tupfen im Gefieder?“ fragte der Taubenbesitzer weiter. „Weiß ich nicht“, antwortete der Junge und heckte das Geldstück in die Tasche. „Wie soll man denn die Farbe einer Taube erkennen, wenn man sie in der Suppe isst?“

Classische Vorfahrt

„Ja, meine liebe gnädige Frau“, sagte der Arzt nach der Untersuchung, „ich würde Ihnen empfehlen, häufig zu baden, sich viel in freier Luft aufzuhalten und recht leicht anzuziehen. Das ist alles, was Sie zur Besserung Ihres Zustandes brauchen.“ „Ahn“, fragte der Vater der Patientin eine Stunde später, „was hat der Arzt gesagt?“ „Er hat mir bringen empfohlen“, lautete die Antwort, „zuerst ein Seebad aufzusuchen und dann noch eine längere Radtour im Hochgebirge zu machen. Außerdem muß ich eine Menge neuer, leichter Kleider haben.“



„Derrlich haben es doch die Jungen in Amerika: so vom höchsten Stodwerk herunterzurutschen!“

Gesunde weiße Zähne: Chlorodont

Zahnpaste

Die Wickel Schürze

der Ersatz für das Hauskleid



Eine Neuschöpfung für das Gebiet der Hausfrau. Die Wickelschürze mit und ohne Ärmel, praktisch in ihrer Verwendung als Kleid oder als Schutz für das Kleid. Der weite Überschlag mit durchsichtbarem Gürtel ermöglicht ein zweifaches Tragen. Trotz reichlicher Weite, trotz gutem Material, trotz guter Verarbeitung ist es uns gelungen die Wickelschürze besonders günstig zum Verkauf zu stellen

Wickelschürze
aus glattem blauen Zephir, gut waschbar, mit bunt gemustertem Revers und Taschen besetzt, besonders preiswert A

1⁹⁵

Wickelschürze
aus kornblauen Watstoff, in haltbarer, kräftiger Ware, mit bunt gemustertem Kragen, nett verarbeitet, besonders preiswert A

2⁹⁵

Wickelschürze
aus hell blauen Watstoff, indanthrenfarbig, mit bunt gemustertem Kragen u. Revers, feich verarbeitet, besonders preiswert A

2⁹⁵

Wickelschürze
aus glattem blauen Zephir, gut waschbar, mit bunt gemustertem Revers, besonders preiswert A

2⁹⁵

Wickelschürze
bunt gemustertes Trachtenstoff, indanthrenfarbig, in verschiedenen reizenden lebhaften Mustern u. Farben, besonders preiswert A

3⁹⁵

Wickelschürze
feich, a. kornblauen Watstoff, indanthrenfarbig, mit geschmackvoller Kurbele verziert, gediegene Ausführung A

3⁹⁵

Wickelschürze
besonders netter Ausführung, aus hellblau Wasch-Kunstseide, mit bunt gestrafftem Kragen und Revers A

4⁹⁵

Wickelschürze
aus hellblau gemustertem Trachtenstoff, reizende Musterung, mit einfarbig blauem Revers A

4⁹⁵

Wickelschürze
aus bunt gemustert. Satin, mit schwarzer Blende besetzt, besonders preiswert A

4⁹⁵

Ausgestellt in unserem Schaufenster am Altmarkt

Neu! Unsere Einkaufspreis-Abteilung, 10, 25, 50, 75 u. 95 Pf., im Erdgeschoss, großer Lichthof

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT

Wichtiges

Wichtige Deutsche Spielzeugfabriken. Dem Deutschen Handelstag, Berlin, erlassen es nach Benehmen mit den übrigen wirtschaftlichen Spitzenverbänden unter Berücksichtigung der heutigen wirtschaftlichen Lage, die folgende weitere Exportermächtigung, und im Hinblick auf die verhältnismäßig geringen Erfahrungen, die bisher mit den Allgemeinen Deutschen Spielzeugfabriken und den Versicherungsgesellschaften in der Hinsicht vom 1. Juli 1930 vorliegen, endlich aber auch im Hinblick auf die ungelöste Frage und Entwicklung des deutschen Spielzeughandels im Rahmen des Deutschen Exportvertrages nicht angeht, in der von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Fassung auf zum Teil grundlegende Änderungen der heutigen Bestimmungen in diesem Jahre wesentliche Änderungen an den KZS, und den Versicherungsgesellschaften vorzunehmen. Es wurden daher die jetzt gültigen Fassungen auf ein Jahr verlängert und hierbei lediglich einzelne Änderungen vorgenommen, die teils nur redaktioneller Natur sind, teils der Beilegung ausgetretener Unklarheiten dienen. Ueber die einzelnen Änderungen gibt die Industrie- und Handelskammer Chemnitz Auskunft.

Zahlungseinstellungen

Hausfirma Otto Girsch & Comp., Frankfurt a. M. Die Kommandite der Danabank, Otto Girsch & Comp., Frankfurt a. M., wendet sich, nachdem sie ihre Schlichter nach der Schlichtung am 13. Juli nicht wieder gestellt hat, an ihre Gläubiger und will einen außergerichtlichen Liquidationsvergleich versuchen.
Verenigte Eisenhandlungen K.-O. Geseleberg, Insofort. Die Gesellschaft hat am Montag ihre Zahlungen eingestellt. Man stellt in etwa 10 Tagen einen Ueberblick über die finanzielle Lage der Unternehmungen zu haben. In Verwaltungskreisen rechnet man mit einer Befriedigung der Gläubiger auf der Basis von 50 bis 70%. Die Gläubigerversammlung wird in etwa 14 Tagen stattfinden. Das im Juni vorigen Jahres gegründete Unternehmen besetzt eine Einkaufszentralisierung im Interesse der ihm angeschlossenen Handelshäuser. Aus der weiterzustehenden Industrie hatten sich zahlreiche Geschäftshäuser, u. a. auch Konzernunternehmungen, an der Firma beteiligt.

Von den Warenmärkten

Dresdner Produktionsbörsen vom 10. August

Weizen, neuer 200 bis 214 (190 bis 201), feil. Roggen, neuer 175 bis 180 (161 bis 166), feil. Wintergerste, neuer 158 bis 159 (150 bis 155), feil. Hafer, inländischer alter 107 bis 110 (107 bis 110), rubig, doral, neuer 150 bis 155 (147 bis 153), feil. Weizen laut Saat 28 bis 30 (28 bis 30), rubig. Gerste, gelbe, Heine 80 bis 84 (80 bis 84), rubig. Troadenschmelz 7 bis 7,20 (7 bis 7,20), rubig. Kariostofflos 15,00 bis 16,20 (15,00 bis 16,20), rubig. Futtergerste 14 bis 15,25 (13,75 bis 15), rubig. Dresdner Marken: Weizenmehl 10,90 bis 11,20 (11 bis 11,40), rubig. Roggenmehl 10,50 bis 11,20 (10,50 bis 12), rubig. Ankerbrotmehl, alte Ernte 48,25 bis 49,25 (48,25 bis 48,25), rubig. Ankerbrotmehl, alte Ernte 30,75 bis 31,75 (30,75 bis 31,75), rubig. Weizenmehl 21,50 bis 22 (21,50 bis 22), rubig. Weizenmehl 18,50 bis 20 (18,50 bis 20), rubig. Roggenmehl, Type 70 27,50 bis 28,50 (27,50 bis 28,50), feil. Roggenmehl, Type 70 27,50 bis 28,50 (27,50 bis 28,50), feil. Roggenmehl 17,50 bis 18,50 (17 bis 18), feil. Getreide Ware aber Notiz.

Damburger Warenmarkt vom 10. August

Kaffee: Infolge des Rückganges der brasilianischen Preise konnten die Offerten 6 Pence bis 1 Schilling niedriger. Die Hamburger Terminkontrakte eröffneten 1/2 bis 1 Pf. abgemindert. Das Geschäft sowohl nach dem Inland als auch nach dem Ausland verlief äußerst ruhig. Am Vorkontrakt wurden die Forderungen um 1 Pf. per 50 Kilogramm herabgesetzt. Gewöhnliche Kaffees lagen sehr ruhig und notieren unverändert. Santos-Spezial 60 bis 62, Vera 42 bis 62, Extra-Prima 51 bis 55, Prima 48 bis 51, Superior 45 bis 57, Woods 42 bis 45, Regular 30 bis 42, Rio 31 bis 41, Regenbelschilde 44 bis 47. Gewöhnliche: Santos 41 bis 41, Guatemala 47 bis 50, Koharika 51 bis 140, Maragogge 80 bis 105 Reichsmark per 50 Kilogramm unverändert.
Raffee: Tendenz ruhig. Preise unverändert. Negro-Couplette loco 25,8 bis 26, August-September 25, Zwischenernte per August-September 20, neue Ernte per November-Januar 24,8 bis 24,8, Superior-Prima August-September 20 bis 25,8, Heine-Thom 20, August-September 20, Superior-Couplette-Prima August-September 48, Trinidad-Plantation August-September 38, Nachala per August-September 45 ct, alles in Schilling per 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Inlandkaffeeabnehmer lag ruhig und unverändert.
Weis: Auf dem hiesigen Markt entwickelte sich heute ein gutes Abgangsgeschäft nach dem In- und Ausland. Die Preise für verschiedene inländische Sorten wurden um 3 Pence erhöht. Burma UNO 10,8, Kaffee 00/0 glaciert 11,8, Kaffee 10,8, Klam 000 extra glaciert 15, do. 0000 glaciert 17, Waime 000 glaciert 20,8, Brauchreis I. Sorte 2, beagl. 2. Sorte 8,8, alles ab Notiz. Italienische August-Abbildung 18 Pence. Anklebung ab Wäble 14 Schilling per 50 Kilogramm ab unverändert. Extra France Blue Hefe August-Abbildung 8,20, Anklebung ab Wäble 8,45 Dollar per 100 Kilogramm eil.
Kuslandsaender: Das Geschäft war klein, man versteht sich abwartend. Preisänderungen sind nicht eingetreten. Technische Preise Getreide notieren prompt und per August 6,11% per

November-Dezember 7A, deutsche Rente prompt 6,7% Schilling

per 50 Kilogramm unverändert.
Schmalz: Tendenz ruhig. Amerikanisches 20, raffiniertes 21,50 bis 22, Hamburger Schmalz 24% Dollar per 100 Kilogramm netto.
Ölfrucht: Tendenz fest. Vorkontrakt unverändert. Schmalzbohnen 80, Bohnbohnen 81, Mittelsbohnen 84, grüne Erbsen mit Schale 42, Viktorierbohnen 84, grüne Erbsen gefüllt 60, grüne Splittererbsen 84%, gelbe Erbsen gefüllt 45%, gelbe Splittererbsen 84%, kleine Bohnen 25 bis 28, Mittelbohnen 80 bis 82,50, große Bohnen 80 bis 40,50 Reichsmark per 100 Kilogramm verpackt ab Hamburg.
Weser: Geschäft unermüdlich, Pfeffer nachgebend.
Weis: Tendenz ruhig.

Chemisches Geschäft vom 10. August. Kautschuk: 708 Bänder, davon 75 Cölen, 300 Rollen, 400 Rühr, 28 Fäden, 7 Pfeiler, ferner 725 Rühr, 348 Schale, 1750 Schmelze, zusammen 5588 Liter. Von Füllstoffen dem Markt direkt ausgeführt: 50 Rührer, 305 Schale, 800 Schmelze, 500 Rührerartikel niedrigeren Preisen in Reichsmark für 50 Kilogramm Rohgewicht: Cölen: 1. Klasse 47 bis 48, 2. Klasse 42 bis 44, 3. Klasse 35 bis 38, 4. Klasse 30 bis 34, Bohnen: 1. Klasse 36 bis 38, 2. Klasse 29 bis 32, 3. Klasse 25 bis 28, 4. Klasse 20 bis 24, 5. Klasse 18 bis 19, Rührer: 1. Klasse 54 bis 56, 2. Klasse 48 bis 52, 4. Klasse 40 bis 45, Schale: 1. Klasse 42 bis 45, 4. Klasse 37 bis 40, 5. Klasse 30 bis 35, Schmelze: 1. Klasse 38 bis 40, 2. Klasse 30 bis 32, 3. Klasse 25 bis 28, 4. Klasse 20 bis 24, 5. Klasse 18 bis 19, Lederband: 18 Cölen, 41 Rollen, 64 Rühr, 7 Rührer, 40 Schale. Geschäftsgang: Rinder und Rührer (schlech), Schale schleppend, Schmelze gut.

Woolpool, 10. August. Baumwolle (Schil): Vorkontrakt 3,64, August 3,58, September 3,51, Oktober 3,56, November 3,66, Dezember 3,72, Januar 1932 3,77, Februar 3,81, März 3,86, April 3,90, Mai 3,94, Juni 3,97, Juli 4,00, August 4,03, Oktober 4,09, Januar 1932 4,14, März 4,18, Mai 4,22, September 1932 4,26, Oktober 4,29, November 4,32, Dezember 4,35, Januar 1933 4,38, Februar 4,41, März 4,44, April 4,47, Mai 4,50, Juni 4,53, Juli 4,56, August 4,59, September 4,62, Oktober 4,65, November 4,68, Dezember 4,71, Januar 1933 4,74, Februar 4,77, März 4,80, April 4,83, Mai 4,86, Juni 4,89, Juli 4,92, August 4,95, September 4,98, Oktober 5,01, November 5,04, Dezember 5,07, Januar 1933 5,10, Februar 5,13, März 5,16, April 5,19, Mai 5,22, Juni 5,25, Juli 5,28, August 5,31, September 5,34, Oktober 5,37, November 5,40, Dezember 5,43, Januar 1933 5,46, Februar 5,49, März 5,52, April 5,55, Mai 5,58, Juni 5,61, Juli 5,64, August 5,67, September 5,70, Oktober 5,73, November 5,76, Dezember 5,79, Januar 1933 5,82, Februar 5,85, März 5,88, April 5,91, Mai 5,94, Juni 5,97, Juli 6,00, August 6,03, September 6,06, Oktober 6,09, November 6,12, Dezember 6,15, Januar 1933 6,18, Februar 6,21, März 6,24, April 6,27, Mai 6,30, Juni 6,33, Juli 6,36, August 6,39, September 6,42, Oktober 6,45, November 6,48, Dezember 6,51, Januar 1933 6,54, Februar 6,57, März 6,60, April 6,63, Mai 6,66, Juni 6,69, Juli 6,72, August 6,75, September 6,78, Oktober 6,81, November 6,84, Dezember 6,87, Januar 1933 6,90, Februar 6,93, März 6,96, April 6,99, Mai 7,02, Juni 7,05, Juli 7,08, August 7,11, September 7,14, Oktober 7,17, November 7,20, Dezember 7,23, Januar 1933 7,26, Februar 7,29, März 7,32, April 7,35, Mai 7,38, Juni 7,41, Juli 7,44, August 7,47, September 7,50, Oktober 7,53, November 7,56, Dezember 7,59, Januar 1933 7,62, Februar 7,65, März 7,68, April 7,71, Mai 7,74, Juni 7,77, Juli 7,80, August 7,83, September 7,86, Oktober 7,89, November 7,92, Dezember 7,95, Januar 1933 7,98, Februar 8,01, März 8,04, April 8,07, Mai 8,10, Juni 8,13, Juli 8,16, August 8,19, September 8,22, Oktober 8,25, November 8,28, Dezember 8,31, Januar 1933 8,34, Februar 8,37, März 8,40, April 8,43, Mai 8,46, Juni 8,49, Juli 8,52, August 8,55, September 8,58, Oktober 8,61, November 8,64, Dezember 8,67, Januar 1933 8,70, Februar 8,73, März 8,76, April 8,79, Mai 8,82, Juni 8,85, Juli 8,88, August 8,91, September 8,94, Oktober 8,97, November 9,00, Dezember 9,03, Januar 1933 9,06, Februar 9,09, März 9,12, April 9,15, Mai 9,18, Juni 9,21, Juli 9,24, August 9,27, September 9,30, Oktober 9,33, November 9,36, Dezember 9,39, Januar 1933 9,42, Februar 9,45, März 9,48, April 9,51, Mai 9,54, Juni 9,57, Juli 9,60, August 9,63, September 9,66, Oktober 9,69, November 9,72, Dezember 9,75, Januar 1933 9,78, Februar 9,81, März 9,84, April 9,87, Mai 9,90, Juni 9,93, Juli 9,96, August 9,99, September 10,02, Oktober 10,05, November 10,08, Dezember 10,11, Januar 1933 10,14, Februar 10,17, März 10,20, April 10,23, Mai 10,26, Juni 10,29, Juli 10,32, August 10,35, September 10,38, Oktober 10,41, November 10,44, Dezember 10,47, Januar 1933 10,50, Februar 10,53, März 10,56, April 10,59, Mai 10,62, Juni 10,65, Juli 10,68, August 10,71, September 10,74, Oktober 10,77, November 10,80, Dezember 10,83, Januar 1933 10,86, Februar 10,89, März 10,92, April 10,95, Mai 10,98, Juni 11,01, Juli 11,04, August 11,07, September 11,10, Oktober 11,13, November 11,16, Dezember 11,19, Januar 1933 11,22, Februar 11,25, März 11,28, April 11,31, Mai 11,34, Juni 11,37, Juli 11,40, August 11,43, September 11,46, Oktober 11,49, November 11,52, Dezember 11,55, Januar 1933 11,58, Februar 11,61, März 11,64, April 11,67, Mai 11,70, Juni 11,73, Juli 11,76, August 11,79, September 11,82, Oktober 11,85, November 11,88, Dezember 11,91, Januar 1933 11,94, Februar 11,97, März 12,00, April 12,03, Mai 12,06, Juni 12,09, Juli 12,12, August 12,15, September 12,18, Oktober 12,21, November 12,24, Dezember 12,27, Januar 1933 12,30, Februar 12,33, März 12,36, April 12,39, Mai 12,42, Juni 12,45, Juli 12,48, August 12,51, September 12,54, Oktober 12,57, November 12,60, Dezember 12,63, Januar 1933 12,66, Februar 12,69, März 12,72, April 12,75, Mai 12,78, Juni 12,81, Juli 12,84, August 12,87, September 12,90, Oktober 12,93, November 12,96, Dezember 12,99, Januar 1933 13,02, Februar 13,05, März 13,08, April 13,11, Mai 13,14, Juni 13,17, Juli 13,20, August 13,23, September 13,26, Oktober 13,29, November 13,32, Dezember 13,35, Januar 1933 13,38, Februar 13,41, März 13,44, April 13,47, Mai 13,50, Juni 13,53, Juli 13,56, August 13,59, September 13,62, Oktober 13,65, November 13,68, Dezember 13,71, Januar 1933 13,74, Februar 13,77, März 13,80, April 13,83, Mai 13,86, Juni 13,89, Juli 13,92, August 13,95, September 13,98, Oktober 14,01, November 14,04, Dezember 14,07, Januar 1933 14,10, Februar 14,13, März 14,16, April 14,19, Mai 14,22, Juni 14,25, Juli 14,28, August 14,31, September 14,34, Oktober 14,37, November 14,40, Dezember 14,43, Januar 1933 14,46, Februar 14,49, März 14,52, April 14,55, Mai 14,58, Juni 14,61, Juli 14,64, August 14,67, September 14,70, Oktober 14,73, November 14,76, Dezember 14,79, Januar 1933 14,82, Februar 14,85, März 14,88, April 14,91, Mai 14,94, Juni 14,97, Juli 15,00, August 15,03, September 15,06, Oktober 15,09, November 15,12, Dezember 15,15, Januar 1933 15,18, Februar 15,21, März 15,24, April 15,27, Mai 15,30, Juni 15,33, Juli 15,36, August 15,39, September 15,42, Oktober 15,45, November 15,48, Dezember 15,51, Januar 1933 15,54, Februar 15,57, März 15,60, April 15,63, Mai 15,66, Juni 15,69, Juli 15,72, August 15,75, September 15,78, Oktober 15,81, November 15,84, Dezember 15,87, Januar 1933 15,90, Februar 15,93, März 15,96, April 15,99, Mai 16,02, Juni 16,05, Juli 16,08, August 16,11, September 16,14, Oktober 16,17, November 16,20, Dezember 16,23, Januar 1933 16,26, Februar 16,29, März 16,32, April 16,35, Mai 16,38, Juni 16,41, Juli 16,44, August 16,47, September 16,50, Oktober 16,53, November 16,56, Dezember 16,59, Januar 1933 16,62, Februar 16,65, März 16,68, April 16,71, Mai 16,74, Juni 16,77, Juli 16,80, August 16,83, September 16,86, Oktober 16,89, November 16,92, Dezember 16,95, Januar 1933 16,98, Februar 17,01, März 17,04, April 17,07, Mai 17,10, Juni 17,13, Juli 17,16, August 17,19, September 17,22, Oktober 17,25, November 17,28, Dezember 17,31, Januar 1933 17,34, Februar 17,37, März 17,40, April 17,43, Mai 17,46, Juni 17,49, Juli 17,52, August 17,55, September 17,58, Oktober 17,61, November 17,64, Dezember 17,67, Januar 1933 17,70, Februar 17,73, März 17,76, April 17,79, Mai 17,82, Juni 17,85, Juli 17,88, August 17,91, September 17,94, Oktober 17,97, November 18,00, Dezember 18,03, Januar 1933 18,06, Februar 18,09, März 18,12, April 18,15, Mai 18,18, Juni 18,21, Juli 18,24, August 18,27, September 18,30, Oktober 18,33, November 18,36, Dezember 18,39, Januar 1933 18,42, Februar 18,45, März 18,48, April 18,51, Mai 18,54, Juni 18,57, Juli 18,60, August 18,63, September 18,66, Oktober 18,69, November 18,72, Dezember 18,75, Januar 1933 18,78, Februar 18,81, März 18,84, April 18,87, Mai 18,90, Juni 18,93, Juli 18,96, August 18,99, September 19,02, Oktober 19,05, November 19,08, Dezember 19,11, Januar 1933 19,14, Februar 19,17, März 19,20, April 19,23, Mai 19,26, Juni 19,29, Juli 19,32, August 19,35, September 19,38, Oktober 19,41, November 19,44, Dezember 19,47, Januar 1933 19,50, Februar 19,53, März 19,56, April 19,59, Mai 19,62, Juni 19,65, Juli 19,68, August 19,71, September 19,74, Oktober 19,77, November 19,80, Dezember 19,83, Januar 1933 19,86, Februar 19,89, März 19,92, April 19,95, Mai 19,98, Juni 20,01, Juli 20,04, August 20,07, September 20,10, Oktober 20,13, November 20,16, Dezember 20,19, Januar 1933 20,22, Februar 20,25, März 20,28, April 20,31, Mai 20,34, Juni 20,37, Juli 20,40, August 20,43, September 20,46, Oktober 20,49, November 20,52, Dezember 20,55, Januar 1933 20,58, Februar 20,61, März 20,64, April 20,67, Mai 20,70, Juni 20,73, Juli 20,76, August 20,79, September 20,82, Oktober 20,85, November 20,88, Dezember 20,91, Januar 1933 20,94, Februar 20,97, März 21,00, April 21,03, Mai 21,06, Juni 21,09, Juli 21,12, August 21,15, September 21,18, Oktober 21,21, November 21,24, Dezember 21,27, Januar 1933 21,30, Februar 21,33, März 21,36, April 21,39, Mai 21,42, Juni 21,45, Juli 21,48, August 21,51, September 21,54, Oktober 21,57, November 21,60, Dezember 21,63, Januar 1933 21,66, Februar 21,69, März 21,72, April 21,75, Mai 21,78, Juni 21,81, Juli 21,84, August 21,87, September 21,90, Oktober 21,93, November 21,96, Dezember 21,99, Januar 1933 22,02, Februar 22,05, März 22,08, April 22,11, Mai 22,14, Juni 22,17, Juli 22,20, August 22,23, September 22,26, Oktober 22,29, November 22,32, Dezember 22,35, Januar 1933 22,38, Februar 22,41, März 22,44, April 22,47, Mai 22,50, Juni 22,53, Juli 22,56, August 22,59, September 22,62, Oktober 22,65, November 22,68, Dezember 22,71, Januar 1933 22,74, Februar 22,77, März 22,80, April 22,83, Mai 22,86, Juni 22,89, Juli 22,92, August 22,95, September 22,98, Oktober 23,01, November 23,04, Dezember 23,07, Januar 1933 23,10, Februar 23,13, März 23,16, April 23,19, Mai 23,22, Juni 23,25, Juli 23,28, August 23,31, September 23,34, Oktober 23,37, November 23,40, Dezember 23,43, Januar 1933 23,46, Februar 23,49, März 23,52, April 23,55, Mai 23,58, Juni 23,61, Juli 23,64, August 23,67, September 23,70, Oktober 23,73, November 23,76, Dezember 23,79, Januar 1933 23,82, Februar 23,85, März 23,88, April 23,91, Mai 23,94, Juni 23,97, Juli 24,00, August 24,03, September 24,06, Oktober 24,09, November 24,12, Dezember 24,15, Januar 1933 24,18, Februar 24,21, März 24,24, April 24,27, Mai 24,30, Juni 24,33, Juli 24,36, August 24,39, September 24,42, Oktober 24,45, November 24,48, Dezember 24,51, Januar 1933 24,54, Februar 24,57, März 24,60, April 24,63, Mai 24,66, Juni 24,69, Juli 24,72, August 24,75, September 24,78, Oktober 24,81, November 24,84, Dezember 24,87, Januar 1933 24,90, Februar 24,93, März 24,96, April 24,99, Mai 25,02, Juni 25,05, Juli 25,08, August 25,11, September 25,14, Oktober 25,17, November 25,20, Dezember 25,23, Januar 1933 25,26, Februar 25,29, März 25,32, April 25,35, Mai 25,38, Juni 25,41, Juli 25,44, August 25,47, September 25,50, Oktober 25,53, November 25,56, Dezember 25,59, Januar 1933 25,62, Februar 25,65, März 25,68, April 25,71, Mai 25,74, Juni 25,77, Juli 25,80, August 25,83, September 25,86, Oktober 25,89, November 25,92, Dezember 25,95, Januar 1933 25,98, Februar 26,01, März 26,04, April 26,07, Mai 26,10, Juni 26,13, Juli 26,16, August 26,19, September 26,22, Oktober 26,25, November 26,28, Dezember 26,31, Januar 1933 26,34, Februar 26,37, März 26,40, April 26,43, Mai 26,46, Juni 26,49, Juli 26,52, August 26,55, September 26,58, Oktober 26,61, November 26,64, Dezember 26,67, Januar 1933 26,70, Februar 26,73, März 26,76, April 26,79, Mai 26,82, Juni 26,85, Juli 26,88, August 26,91, September 26,94, Oktober 26,97, November 27,00, Dezember 27,03, Januar 1933 27,06, Februar 27,09, März 27,12, April 27,15, Mai 27,18, Juni 27,21, Juli 27,24, August 27,27, September 27,30, Oktober 27,33, November 27,36, Dezember 27,39, Januar 1933 27,42, Februar 27,45, März 27,48, April 27,51, Mai 27,54, Juni 27,57, Juli 27,60, August 27,63, September 27,66, Oktober 27,69, November 27,72, Dezember 27,75, Januar 1933 27,78, Februar 27,81, März 27,84, April 27,87, Mai 27,90, Juni 27,93, Juli 27,96, August 27,99, September 28,02, Oktober 28,05, November 28,08, Dezember 28,11, Januar 1933 28,14, Februar 28,17, März 28,20, April 28,23, Mai 28,26, Juni 28,29, Juli 28,32, August 28,35, September 28,38, Oktober 28,41, November 28,44, Dezember 28,47, Januar 1933 28,50, Februar 28,53, März 28,56, April 28,59, Mai 28,62, Juni 28,65, Juli 28,68, August 28,71, September 28,74, Oktober 28,77, November 28,80, Dezember 28,83, Januar 1933 28,86, Februar 28,89, März 28,92, April 28,95, Mai 28,98, Juni 29,01, Juli 29,04, August 29,07, September 29,10, Oktober 29,13, November 29,16, Dezember 29,19, Januar 1933 29,22, Februar 29,25, März 29,28, April 29,31, Mai 29,34, Juni 29,37, Juli 29,40, August 29,43, September 29,46, Oktober 29,49, November 29,52, Dezember 29,55, Januar 1933 29,58, Februar 29,61, März 29,64, April 29,67, Mai 29,70, Juni 29,73, Juli 29,76, August 29,79, September 29,82, Oktober 29,85, November 29,88, Dezember 29,91, Januar 1933 29,94, Februar 29,97, März 30,00, April 30,03, Mai 30,06, Juni 30,09, Juli 30,12, August 30,15, September 30,18, Oktober 30,21, November 30,24, Dezember 30,27, Januar 1933 30,30, Februar 30,33, März 30,36, April 30,39, Mai 30,42, Juni 30,45, Juli 30,48, August 30,51, September 30,54, Oktober 30,57, November 30,60, Dezember 30,63, Januar 1933 30,66, Februar 30,69, März 30,72, April 30,75, Mai 30,78, Juni 30,81, Juli 30,84, August 30,87, September 30,90, Oktober 30,93, November 30,96, Dezember 30,99, Januar 1933 31,02, Februar 31,05, März 31,08, April 31,11, Mai 31,14, Juni 31,17, Juli 31,20, August 31,23, September 31,26, Oktober 31,29, November 31,32, Dezember 31,35, Januar 1933 31,38, Februar 31,41, März 31,44, April 31,47, Mai 31,50, Juni 31,53, Juli 31,56, August 31,59, September 31,62, Oktober 31,65,

Turnen / Sport / Wandern

Teilnehmer des Deutschlandrundfluges

Für den vom 11. bis 18. August stattfindenden Deutschlandflug 1931 sind folgende Nennungen abgegeben worden:

Wettbewerbs-Nr.	Teilnehmer	Flugzeug und Motor	Pilot
A 1	Kub. Hef, München	BFW M 23c Sh 13a	Rich. Walter
A 2	H. W. Siebel, Berlin	Klemm L 26 Va Argus As 8	Siebel
A 3	H. Vog, Berlin	do.	H. Vog
A 4	H. W. Siegel, Berlin	Junkers A 50 SH 13	Dudenhausen
A 5	do.	Klemm L 26 Va Argus As 8	Schulz-Wehrt
A 6	P. Waier, Gießen	Klemm L 26a Sh 13	Waier
B 1	D. Luftfahrt G.m.b.H., Berlin	do.	O. Thompson
B 3	Luftfahrt-Vereinigung Ruffner	Klemm L 26 Va Argus As 8	Weichelt
B 4	H. W. Siegel, Leipzig	do.	H. Jungmann
B 5	H. W. Siegel, Köln	do.	H. Bach
B 6	H. W. Siegel, Hannover	L 26 II a Sh 13	Weseler
B 7	Verein zur Förd. des Flugwesens, Kottbus	L 26 Va Argus	Baumert
B 8	H. W. Siegel, Düsseldorf	G I R mit Dirth H 6	Kern
B 9	H. W. Siegel, Marburg	BFW M 23b Sh 13a	H. Niemann
C 1	L. Cronsch, Jülich	BFW M 27 Argus As 8	Cronsch
C 3	H. Dirth, Gießen	Klemm L 26 Dirth H 6	H. Dirth
C 4	H. W. Siegel, Stuttgart	Klemm L 26 II a Sh 13	Tessner
C 5	Luftfahrt-Vereinigung Ruffner	Klemm L 26 Va Argus As 8	Dienort
C 6	H. W. Siegel, Berlin	Klemm Argus As 8	Reinhorn
C 7	Luftfahrt G.m.b.H., Berlin	Arado Argus As 8	L. Osterkamp
C 8	Reichsverband der Luftfahrt-Vereine, Erprobungsstelle Travemünde	Arado Argus As 8	Oagen
D 2	H. Kneipp, Mittelbergbach	Klemm L 26 Va Argus As 8	Kneipp

Weitere Teilnehmer eingetroffen

Im Laufe des Sonnabends trafen in Staaken weitere Teilnehmer am Deutschlandrundflug ein. Rich. Siebel kam mit seiner Klemm-Maschine. Deutschland-Rundflugmeisterin Ulli Bach landete kurz darauf aus Köln, von wo aus auch der Pilot Rungel eintraf. Theo Cronsch, der Direktor der Deutschen Reichs-Luftfahrt, brachte sich für den Deutschlandrundflug ein neues Flugzeug mit. Er hat von Jülich nach Berlin nur 2 Stunden 5 Minuten gebraucht. Wolf Dirth, der Leiter der Luftfahrtschule Gießen im Hiesensdörfer, benutzt ein Klemm-Flugzeug, in das sein Bruder Oelmuht Dirth, der bekannte Vorkampfflieger, einen besonderen Motor eingebaut hat. Der Deutschlandrundflug wird also technisch recht interessante Ergebnisse zeitigen.

Pferdesport

Rennen vom 10. August

Eigene Drahtmeldung

Clarefontaine. 1. Rennen: 1. Die Abanten (G. Jordan), 2. Stallor, 3. Prince de Saxe, 4. Vau. 123:10. Platz 34, 22, 60:10. Pänge: 2 1/2, 1 1/2, 2. 3. Rennen: Midnight Sun, Va Galine, De Grand Saxe, Dahn, Pole, De Gabri, Golden Orange. — 2. Rennen: 1. Espoir V (G. Warren), 2. Othello, 3. Willibrod II. Bau: 180:10. Platz 50, 10, 28:10. Pänge: 2 1/2, 1 1/2, 2. 3. Rennen: 1. Eclair, 2. Diplom, 3. Pampa. — 3. Rennen: 1. Ford Dornen (G. Dufour), 2. Rimond, 3. Sirill. Bau: 34:10. Platz 18, 11, 02:10. 3. Rennen: 1. Bonito II, 2. Beau Baron, 3. Willibrod, 4. Saint Michel, 5. Monsieur Reaume. — 4. Rennen: 1. Mario (H. Vanolier), 2. Reub, 3. Conditale. Bau: 74:10. Platz 24, 82, 25:10. Pänge: 1. L. 1/2, 2. 3. Rennen: 1. L. 1/2, 2. 3. Rennen: 1. Pami Pierre, 2. Avelot II, 3. Bonne Pinnace, 4. Circaffe, 5. Va Dattalle, 6. Dupree. — 5. Rennen: 1. Tulla Green (H. Roehls), 2. Campinar, 3. Public. Bau: 108:10. Platz 28, 11, 21:10. Pänge: 1/2, 1/2, 1/2. 3. Rennen: 1. Jaxton, 2. Concordia, 3. Berberie, 4. Gold Schwan, 5. Marygatta, 6. Queen of Spring, 7. Ghorree II.

Graf E. Lehndorff schwer gestürzt

Von einem schweren Unfall wurde der jugendliche Rennreiter Graf E. Lehndorff bei den Sonnabend-Rennen in Karlsdorf betroffen. Im abschließenden Adren-Dadrennen kam er mit Amara, mit der er kürzlich an gleicher Stelle das See-Dadrennen gewonnen hatte, zu Fall und wurde bewußtlos ins Krankenhaus geschafft. Dort hatten die Ärzte einen Bruch der Schenkelhals festgestellt, der die Heilung des Verwundeten in Betracht bringt.

Charles Mills' 2000. Sieg

Der Champion der Trabrennen, Charles Mills, war am Sonntag in Altona-Badrennen. Dort gelang es dem überaus populären Charles das 2000. seiner Siege zu feiern. Der Preis von Großbritanni brachte Charles Mills diesen 2000. Sieg.

Ch. Handmann 80 Jahre alt

Der bekannte Turnlehrer Ch. Handmann, Begründer und Leiter der großen internationalen Welt- und Springturnvereine des Reichsverbandes für Jugend und Sport, deutscher Bundespräsident, feiert am 11. August seinen 80. Geburtstag in seinen jugendlichen Bräutigam.

Vorauslagen für Dienstag, 11. August

Deauville. 1. Rennen: Falor, 2. Rennen: Celerina, 3. Rennen: Deubler, 4. Rennen: Deu, 5. Rennen: Wood Web, 6. Rennen: Tili Vog, 7. Rennen: Vorlauf.

Kraftfahrtsport

Vielfacher Sieg von Ernst Henne

Der ausgezeichnete Münchener Motorradfahrer Ernst Henne hat am Sonntag beim 2. 1000-Meter-Rennen in Ralms mit glänzendem Erfolg. In allen vier Klassen, in denen er startete, fuhr er überlegene Siege heraus und erreichte mit seiner 750-Rubiksentimeter-Motorradmaschine in dieser Klasse mit 302 Stundenkilometer auch die weitaus höchste Zeit des Tages. In der Klasse bis 500 Rubiksentimeter siegte Henne mit einem Durchschnitt von 189 Stundenkilometer, in der 600-Rubiksentimeter-Klasse mit 166 Stundenkilometer, in der 1000-Rubiksentimeter-Klasse mit 170 Stundenkilometer. Der 2. Platz erzielte Henne bei den 1000-Rubiksentimeter-Klassen mit 170 Stundenkilometer. In der 1000-Rubiksentimeter-Klasse auf 1000 mit 189 Stundenkilometer. Ingesamt gingen 66 Bewerber an den Start.

Radspport

Wanzenried vor Brandes im Straßen-Radrennen

Da es über Nacht in Erdmannsdorf regnete, konnten am Sonntag früh nur etwa 7000 Zuschauer dem über 100 Kilometer führenden internationalen Amateur-Straßenradrennen bei Wanzenried mit 11 Ritten auf der 8,5 Kilometer langen Rundstrecke im Erdmannsdorfer Wald bei Wanzenried folgen. Das Rennen, an dem 14 Fahrer teilnahmen, wurde von dem aus dem Ausland stammenden Fahrer Wanzenried gewonnen. Er erreichte die Ziellinie mit 1:00:00, während der zweitplatzierte Brandes mit 1:01:00, der drittplatzierte mit 1:02:00, der viertplatzierte mit 1:03:00, der fünftplatzierte mit 1:04:00, der sechstplatzierte mit 1:05:00, der siebentplatzierte mit 1:06:00, der achthentplatzierte mit 1:07:00, der neuntplatzierte mit 1:08:00, der zehntplatzierte mit 1:09:00, der elftplatzierte mit 1:10:00, der zwölftplatzierte mit 1:11:00, der dreizehntplatzierte mit 1:12:00, der vierzehntplatzierte mit 1:13:00, der fünfzehntplatzierte mit 1:14:00, der sechzehntplatzierte mit 1:15:00, der siebzehntplatzierte mit 1:16:00, der achtzehntplatzierte mit 1:17:00, der neunzehntplatzierte mit 1:18:00, der zwanzigstplatzierte mit 1:19:00, der einundzwanzigstplatzierte mit 1:20:00, der zweiundzwanzigstplatzierte mit 1:21:00, der dreiundzwanzigstplatzierte mit 1:22:00, der vierundzwanzigstplatzierte mit 1:23:00, der fünfundzwanzigstplatzierte mit 1:24:00, der sechsundzwanzigstplatzierte mit 1:25:00, der siebenundzwanzigstplatzierte mit 1:26:00, der achtundzwanzigstplatzierte mit 1:27:00, der neunundzwanzigstplatzierte mit 1:28:00, der zehntundzwanzigstplatzierte mit 1:29:00, der einunddreißigstplatzierte mit 1:30:00, der zweiunddreißigstplatzierte mit 1:31:00, der dreiunddreißigstplatzierte mit 1:32:00, der vierunddreißigstplatzierte mit 1:33:00, der fünfunddreißigstplatzierte mit 1:34:00, der sechsunddreißigstplatzierte mit 1:35:00, der siebenunddreißigstplatzierte mit 1:36:00, der achtunddreißigstplatzierte mit 1:37:00, der neununddreißigstplatzierte mit 1:38:00, der zehntunddreißigstplatzierte mit 1:39:00, der einundvierzigstplatzierte mit 1:40:00, der zweiundvierzigstplatzierte mit 1:41:00, der dreiundvierzigstplatzierte mit 1:42:00, der vierundvierzigstplatzierte mit 1:43:00, der fünfundvierzigstplatzierte mit 1:44:00, der sechsundvierzigstplatzierte mit 1:45:00, der siebenundvierzigstplatzierte mit 1:46:00, der achtundvierzigstplatzierte mit 1:47:00, der neunundvierzigstplatzierte mit 1:48:00, der zehntundvierzigstplatzierte mit 1:49:00, der einundfünfzigstplatzierte mit 1:50:00, der zweiundfünfzigstplatzierte mit 1:51:00, der dreiundfünfzigstplatzierte mit 1:52:00, der vierundfünfzigstplatzierte mit 1:53:00, der fünfundfünfzigstplatzierte mit 1:54:00, der sechsundfünfzigstplatzierte mit 1:55:00, der siebenundfünfzigstplatzierte mit 1:56:00, der achtundfünfzigstplatzierte mit 1:57:00, der neunundfünfzigstplatzierte mit 1:58:00, der zehntundfünfzigstplatzierte mit 1:59:00, der einundsechzigstplatzierte mit 2:00:00, der zweiundsechzigstplatzierte mit 2:01:00, der dreiundsechzigstplatzierte mit 2:02:00, der vierundsechzigstplatzierte mit 2:03:00, der fünfundsechzigstplatzierte mit 2:04:00, der sechsundsechzigstplatzierte mit 2:05:00, der siebenundsechzigstplatzierte mit 2:06:00, der achtundsechzigstplatzierte mit 2:07:00, der neunundsechzigstplatzierte mit 2:08:00, der zehntundsechzigstplatzierte mit 2:09:00, der einunddiesendratzigstplatzierte mit 2:10:00, der zweiunddiesendratzigstplatzierte mit 2:11:00, der dreiunddiesendratzigstplatzierte mit 2:12:00, der vierunddiesendratzigstplatzierte mit 2:13:00, der fünfunddiesendratzigstplatzierte mit 2:14:00, der sechsunddiesendratzigstplatzierte mit 2:15:00, der siebenunddiesendratzigstplatzierte mit 2:16:00, der achtunddiesendratzigstplatzierte mit 2:17:00, der neununddiesendratzigstplatzierte mit 2:18:00, der zehntunddiesendratzigstplatzierte mit 2:19:00, der einunddreißigstplatzierte mit 2:20:00, der zweiunddreißigstplatzierte mit 2:21:00, der dreiunddreißigstplatzierte mit 2:22:00, der vierunddreißigstplatzierte mit 2:23:00, der fünfunddreißigstplatzierte mit 2:24:00, der sechsunddreißigstplatzierte mit 2:25:00, der siebenunddreißigstplatzierte mit 2:26:00, der achtunddreißigstplatzierte mit 2:27:00, der neununddreißigstplatzierte mit 2:28:00, der zehntunddreißigstplatzierte mit 2:29:00, der einundvierzigstplatzierte mit 2:30:00, der zweiundvierzigstplatzierte mit 2:31:00, der dreiundvierzigstplatzierte mit 2:32:00, der vierundvierzigstplatzierte mit 2:33:00, der fünfundvierzigstplatzierte mit 2:34:00, der sechsundvierzigstplatzierte mit 2:35:00, der siebenundvierzigstplatzierte mit 2:36:00, der achtundvierzigstplatzierte mit 2:37:00, der neunundvierzigstplatzierte mit 2:38:00, der zehntundvierzigstplatzierte mit 2:39:00, der einundfünfzigstplatzierte mit 2:40:00, der zweiundfünfzigstplatzierte mit 2:41:00, der dreiundfünfzigstplatzierte mit 2:42:00, der vierundfünfzigstplatzierte mit 2:43:00, der fünfundfünfzigstplatzierte mit 2:44:00, der sechsundfünfzigstplatzierte mit 2:45:00, der siebenundfünfzigstplatzierte mit 2:46:00, der achtundfünfzigstplatzierte mit 2:47:00, der neunundfünfzigstplatzierte mit 2:48:00, der zehntundfünfzigstplatzierte mit 2:49:00, der einundsechzigstplatzierte mit 2:50:00, der zweiundsechzigstplatzierte mit 2:51:00, der dreiundsechzigstplatzierte mit 2:52:00, der vierundsechzigstplatzierte mit 2:53:00, der fünfundsechzigstplatzierte mit 2:54:00, der sechsundsechzigstplatzierte mit 2:55:00, der siebenundsechzigstplatzierte mit 2:56:00, der achtundsechzigstplatzierte mit 2:57:00, der neunundsechzigstplatzierte mit 2:58:00, der zehntundsechzigstplatzierte mit 2:59:00, der einunddiesendratzigstplatzierte mit 3:00:00, der zweiunddiesendratzigstplatzierte mit 3:01:00, der dreiunddiesendratzigstplatzierte mit 3:02:00, der vierunddiesendratzigstplatzierte mit 3:03:00, der fünfunddiesendratzigstplatzierte mit 3:04:00, der sechsunddiesendratzigstplatzierte mit 3:05:00, der siebenunddiesendratzigstplatzierte mit 3:06:00, der achtunddiesendratzigstplatzierte mit 3:07:00, der neununddiesendratzigstplatzierte mit 3:08:00, der zehntunddiesendratzigstplatzierte mit 3:09:00, der einunddreißigstplatzierte mit 3:10:00, der zweiunddreißigstplatzierte mit 3:11:00, der dreiunddreißigstplatzierte mit 3:12:00, der vierunddreißigstplatzierte mit 3:13:00, der fünfunddreißigstplatzierte mit 3:14:00, der sechsunddreißigstplatzierte mit 3:15:00, der siebenunddreißigstplatzierte mit 3:16:00, der achtunddreißigstplatzierte mit 3:17:00, der neununddreißigstplatzierte mit 3:18:00, der zehntunddreißigstplatzierte mit 3:19:00, der einundvierzigstplatzierte mit 3:20:00, der zweiundvierzigstplatzierte mit 3:21:00, der dreiundvierzigstplatzierte mit 3:22:00, der vierundvierzigstplatzierte mit 3:23:00, der fünfundvierzigstplatzierte mit 3:24:00, der sechsundvierzigstplatzierte mit 3:25:00, der siebenundvierzigstplatzierte mit 3:26:00, der achtundvierzigstplatzierte mit 3:27:00, der neunundvierzigstplatzierte mit 3:28:00, der zehntundvierzigstplatzierte mit 3:29:00, der einundfünfzigstplatzierte mit 3:30:00, der zweiundfünfzigstplatzierte mit 3:31:00, der dreiundfünfzigstplatzierte mit 3:32:00, der vierundfünfzigstplatzierte mit 3:33:00, der fünfundfünfzigstplatzierte mit 3:34:00, der sechsundfünfzigstplatzierte mit 3:35:00, der siebenundfünfzigstplatzierte mit 3:36:00, der achtundfünfzigstplatzierte mit 3:37:00, der neunundfünfzigstplatzierte mit 3:38:00, der zehntundfünfzigstplatzierte mit 3:39:00, der einundsechzigstplatzierte mit 3:40:00, der zweiundsechzigstplatzierte mit 3:41:00, der dreiundsechzigstplatzierte mit 3:42:00, der vierundsechzigstplatzierte mit 3:43:00, der fünfundsechzigstplatzierte mit 3:44:00, der sechsundsechzigstplatzierte mit 3:45:00, der siebenundsechzigstplatzierte mit 3:46:00, der achtundsechzigstplatzierte mit 3:47:00, der neunundsechzigstplatzierte mit 3:48:00, der zehntundsechzigstplatzierte mit 3:49:00, der einunddiesendratzigstplatzierte mit 3:50:00, der zweiunddiesendratzigstplatzierte mit 3:51:00, der dreiunddiesendratzigstplatzierte mit 3:52:00, der vierunddiesendratzigstplatzierte mit 3:53:00, der fünfunddiesendratzigstplatzierte mit 3:54:00, der sechsunddiesendratzigstplatzierte mit 3:55:00, der siebenunddiesendratzigstplatzierte mit 3:56:00, der achtunddiesendratzigstplatzierte mit 3:57:00, der neununddiesendratzigstplatzierte mit 3:58:00, der zehntunddiesendratzigstplatzierte mit 3:59:00, der einunddreißigstplatzierte mit 4:00:00, der zweiunddreißigstplatzierte mit 4:01:00, der dreiunddreißigstplatzierte mit 4:02:00, der vierunddreißigstplatzierte mit 4:03:00, der fünfunddreißigstplatzierte mit 4:04:00, der sechsunddreißigstplatzierte mit 4:05:00, der siebenunddreißigstplatzierte mit 4:06:00, der achtunddreißigstplatzierte mit 4:07:00, der neununddreißigstplatzierte mit 4:08:00, der zehntunddreißigstplatzierte mit 4:09:00, der einundvierzigstplatzierte mit 4:10:00, der zweiundvierzigstplatzierte mit 4:11:00, der dreiundvierzigstplatzierte mit 4:12:00, der vierundvierzigstplatzierte mit 4:13:00, der fünfundvierzigstplatzierte mit 4:14:00, der sechsundvierzigstplatzierte mit 4:15:00, der siebenundvierzigstplatzierte mit 4:16:00, der achtundvierzigstplatzierte mit 4:17:00, der neunundvierzigstplatzierte mit 4:18:00, der zehntundvierzigstplatzierte mit 4:19:00, der einundfünfzigstplatzierte mit 4:20:00, der zweiundfünfzigstplatzierte mit 4:21:00, der dreiundfünfzigstplatzierte mit 4:22:00, der vierundfünfzigstplatzierte mit 4:23:00, der fünfundfünfzigstplatzierte mit 4:24:00, der sechsundfünfzigstplatzierte mit 4:25:00, der siebenundfünfzigstplatzierte mit 4:26:00, der achtundfünfzigstplatzierte mit 4:27:00, der neunundfünfzigstplatzierte mit 4:28:00, der zehntundfünfzigstplatzierte mit 4:29:00, der einundsechzigstplatzierte mit 4:30:00, der zweiundsechzigstplatzierte mit 4:31:00, der dreiundsechzigstplatzierte mit 4:32:00, der vierundsechzigstplatzierte mit 4:33:00, der fünfundsechzigstplatzierte mit 4:34:00, der sechsundsechzigstplatzierte mit 4:35:00, der siebenundsechzigstplatzierte mit 4:36:00, der achtundsechzigstplatzierte mit 4:37:00, der neunundsechzigstplatzierte mit 4:38:00, der zehntundsechzigstplatzierte mit 4:39:00, der einunddiesendratzigstplatzierte mit 4:40:00, der zweiunddiesendratzigstplatzierte mit 4:41:00, der dreiunddiesendratzigstplatzierte mit 4:42:00, der vierunddiesendratzigstplatzierte mit 4:43:00, der fünfunddiesendratzigstplatzierte mit 4:44:00, der sechsunddiesendratzigstplatzierte mit 4:45:00, der siebenunddiesendratzigstplatzierte mit 4:46:00, der achtunddiesendratzigstplatzierte mit 4:47:00, der neununddiesendratzigstplatzierte mit 4:48:00, der zehntunddiesendratzigstplatzierte mit 4:49:00, der einunddreißigstplatzierte mit 4:50:00, der zweiunddreißigstplatzierte mit 4:51:00, der dreiunddreißigstplatzierte mit 4:52:00, der vierunddreißigstplatzierte mit 4:53:00, der fünfunddreißigstplatzierte mit 4:54:00, der sechsunddreißigstplatzierte mit 4:55:00, der siebenunddreißigstplatzierte mit 4:56:00, der achtunddreißigstplatzierte mit 4:57:00, der neununddreißigstplatzierte mit 4:58:00, der zehntunddreißigstplatzierte mit 4:59:00, der einundvierzigstplatzierte mit 5:00:00, der zweiundvierzigstplatzierte mit 5:01:00, der dreiundvierzigstplatzierte mit 5:02:00, der vierundvierzigstplatzierte mit 5:03:00, der fünfundvierzigstplatzierte mit 5:04:00, der sechsundvierzigstplatzierte mit 5:05:00, der siebenundvierzigstplatzierte mit 5:06:00, der achtundvierzigstplatzierte mit 5:07:00, der neunundvierzigstplatzierte mit 5:08:00, der zehntundvierzigstplatzierte mit 5:09:00, der einundfünfzigstplatzierte mit 5:10:00, der zweiundfünfzigstplatzierte mit 5:11:00, der dreiundfünfzigstplatzierte mit 5:12:00, der vierundfünfzigstplatzierte mit 5:13:00, der fünfundfünfzigstplatzierte mit 5:14:00, der sechsundfünfzigstplatzierte mit 5:15:00, der siebenundfünfzigstplatzierte mit 5:16:00, der achtundfünfzigstplatzierte mit 5:17:00, der neunundfünfzigstplatzierte mit 5:18:00, der zehntundfünfzigstplatzierte mit 5:19:00, der einundsechzigstplatzierte mit 5:20:00, der zweiundsechzigstplatzierte mit 5:21:00, der dreiundsechzigstplatzierte mit 5:22:00, der vierundsechzigstplatzierte mit 5:23:00, der fünfundsechzigstplatzierte mit 5:24:00, der sechsundsechzigstplatzierte mit 5:25:00, der siebenundsechzigstplatzierte mit 5:26:00, der achtundsechzigstplatzierte mit 5:27:00, der neunundsechzigstplatzierte mit 5:28:00, der zehntundsechzigstplatzierte mit 5:29:00, der einunddiesendratzigstplatzierte mit 5:30:00, der zweiunddiesendratzigstplatzierte mit 5:31:00, der dreiunddiesendratzigstplatzierte mit 5:32:00, der vierunddiesendratzigstplatzierte mit 5:33:00, der fünfunddiesendratzigstplatzierte mit 5:34:00, der sechsunddiesendratzigstplatzierte mit 5:35:00, der siebenunddiesendratzigstplatzierte mit 5:36:00, der achtunddiesendratzigstplatzierte mit 5:37:00, der neununddiesendratzigstplatzierte mit 5:38:00, der zehntunddiesendratzigstplatzierte mit 5:39:00, der einunddreißigstplatzierte mit 5:40:00, der zweiunddreißigstplatzierte mit 5:41:00, der dreiunddreißigstplatzierte mit 5:42:00, der vierunddreißigstplatzierte mit 5:43:00, der fünfunddreißigstplatzierte mit 5:44:00, der sechsunddreißigstplatzierte mit 5:45:00, der siebenunddreißigstplatzierte mit 5:46:00, der achtunddreißigstplatzierte mit 5:47:00, der neununddreißigstplatzierte mit 5:48:00, der zehntunddreißigstplatzierte mit 5:49:00, der einundvierzigstplatzierte mit 5:50:00, der zweiundvierzigstplatzierte mit 5:51:00, der dreiundvierzigstplatzierte mit 5:52:00, der vierundvierzigstplatzierte mit 5:53:00, der fünfundvierzigstplatzierte mit 5:54:00, der sechsundvierzigstplatzierte mit 5:55:00, der siebenundvierzigstplatzierte mit 5:56:00, der achtundvierzigstplatzierte mit 5:57:00, der neunundvierzigstplatzierte mit 5:58:00, der zehntundvierzigstplatzierte mit 5:59:00, der einundfünfzigstplatzierte mit 6:00:00, der zweiundfünfzigstplatzierte mit 6:01:00, der dreiundfünfzigstplatzierte mit 6:02:00, der vierundfünfzigstplatzierte mit 6:03:00, der fünfundfünfzigstplatzierte mit 6:04:00, der sechsundfünfzigstplatzierte mit 6:05:00, der siebenundfünfzigstplatzierte mit 6:06:00, der achtundfünfzigstplatzierte mit 6:07:00, der neunundfünfzigstplatzierte mit 6:08:00, der zehntundfünfzigstplatzierte mit 6:09:00, der einundsechzigstplatzierte mit 6:10:00, der zweiundsechzigstplatzierte mit 6:11:00, der dreiundsechzigstplatzierte mit 6:12:00, der vierundsechzigstplatzierte mit 6:13:00, der fünfundsechzigstplatzierte mit 6:14:00, der sechsundsechzigstplatzierte mit 6:15:00, der siebenundsechzigstplatzierte mit 6:16:00, der achtundsechzigstplatzierte mit 6:17:00, der neunundsechzigstplatzierte mit 6:18:00, der zehntundsechzigstplatzierte mit 6:19:00, der einunddiesendratzigstplatzierte mit 6:20:00, der zweiunddiesendratzigstplatzierte mit 6:21:00, der dreiunddiesendratzigstplatzierte mit 6:22:00, der vierunddiesendratzigstplatzierte mit 6:23:00, der fünfunddiesendratzigstplatzierte mit 6:24:00, der sechsunddiesendratzigstplatzierte mit 6:25:00, der siebenunddiesendratzigstplatzierte mit 6:26:00, der achtunddiesendratzigstplatzierte mit 6:27:00, der neununddiesendratzigstplatzierte mit 6:28:00, der zehntunddiesendratzigstplatzierte mit 6:29:00, der einunddreißigstplatzierte mit 6:30:00, der zweiunddreißigstplatzierte mit 6:31:00, der dreiunddreißigstplatzierte mit 6:32:00, der vierunddreißigstplatzierte mit 6:33:00, der fünfunddreißigstplatzierte mit 6:34:00, der sechsunddreißigstplatzierte mit 6:35:00, der siebenunddreißigstplatzierte mit 6:36:00, der achtunddreißigstplatzierte mit 6:37:00, der neununddreißigstplatzierte mit 6:38:00, der zehntunddreißigstplatzierte mit 6:39:00, der einundvierzigstplatzierte mit 6:40:00, der zweiundvierzigstplatzierte mit 6:41:00, der dreiundvierzigstplatzierte mit 6:42:00, der vierundvierzigstplatzierte mit 6:43:00, der fünfundvierzigstplatzierte mit 6:44:00, der sechsundvierzigstplatzierte mit 6:45:00, der siebenundvierzigstplatzierte mit 6:46:00, der achtundvierzigstplatzierte mit 6:47:00, der neunundvierzigstplatzierte mit 6:48:00, der zehntundvierzigstplatzierte mit 6:49:00, der einundfünfzigstplatzierte mit 6:50:00, der zweiundfünfzigstplatzierte mit 6:51:00, der dreiundfünfzigstplatzierte mit 6:52:00, der vierundfünfzigstplatzierte mit 6:53:00, der fünfundfünfzigstplatzierte mit 6:54:00, der sechsundfünfzigstplatzierte mit 6:55:00, der siebenundfünfzigstplatzierte mit 6:56:00, der achtundfünfzigstplatzierte mit 6:57:00, der neunundfünfzigstplatzierte mit 6:58:00, der zehntundfünfzigstplatzierte mit 6:59:00, der einundsechzigstplatzierte mit 7:00:00, der zweiundsechzigstplatzierte mit 7:01:00, der dreiundsechzigstplatzierte mit 7:02:00, der vierundsechzigstplatzierte mit 7:03:00, der fünfundsechzigstplatzierte mit 7:04:00, der sechsundsechzigstplatzierte mit 7:05:00, der siebenundsechzigstplatzierte mit 7:06:00, der achtundsechzigstplatzierte mit 7:07:00, der neunundsechzigstplatzierte mit 7:08:00, der zehntundsechzigstplatzierte mit 7:09:00, der einunddiesendratzigstplatzierte mit 7:10:00, der zweiunddiesendratzigstplatzierte mit 7:11:00, der dreiunddiesendratzigstplatzierte mit 7:12:00, der vierunddiesendratzigstplatzierte mit 7:13:00, der fünfunddiesendratzigstplatzierte mit 7:14:00, der sechsunddiesendratzigstplatzierte mit 7:15:00, der siebenunddiesendratzigstplatzierte mit 7:16:00, der achtunddiesendratzigstplatzierte mit 7:17:00, der neununddiesendratzigstplatzierte mit 7:18:00, der zehntunddiesendratzigstplatzierte mit 7:19:00, der einunddreißigstplatzierte mit 7:20:00, der zweiunddreißigstplatzierte mit 7:21:00, der dreiunddreißigstplatzierte mit 7:22:00, der vierunddreißigstplatzierte mit 7:23:00, der fünfunddreißigstplatzierte mit 7:24:00, der sechsunddreißigstplatzierte mit 7:25:00, der siebenunddreißigstplatzierte mit 7:26:00, der achtunddreißigstplatzierte mit 7:27:00, der neununddreißigstplatzierte mit 7:28:00, der zehntunddreißigstplatzierte mit 7:29:00, der einundvierzigstplatzierte mit 7:30:00, der zweiundvierzigstplatzierte mit 7:31:00, der dreiundvierzigstplatzierte mit 7:32:00, der vierundvierzigstplatzierte mit 7:33:00, der fünfundvierzigstplatzierte mit 7:34:00, der sechsundvierzigstplatzierte mit 7:35:00, der siebenundvierzigstplatzierte mit 7:36:00, der achtundvierzigstplatzierte mit 7:37:00, der neunundvierzigstplatzierte mit 7:38:00, der zehntundvierzigstplatzierte mit 7:39:00, der einundfünfzigstplatzierte mit 7:40:00, der zweiundfünfzigstplatzierte mit 7:41:00, der dreiundfünfzigstplatzierte mit 7:42:00, der vierundfünfzigstplatzierte mit 7:43:00, der fünfundfünfzigstplatzierte mit 7:44:00, der sechsundfünfzigstplatzierte mit 7:45:00, der siebenundfünfzigstplatzierte mit 7:46:00, der achtundfünfzigstplatzierte mit 7:47:00, der neunundfünfzigstplatzierte mit 7:48:00, der zehntundfünfzigstplatzierte mit 7:49:00, der einundsechzigstplatzierte mit 7:50:00, der zweiundsechzigstplatzierte mit 7:51:00, der dreiundsechzigstplatzierte mit 7:52:00, der vierundsechzigstplatzierte mit 7:53:00, der fünfundsechzigstplatzierte mit 7:54:00, der sechsundsechzigstplatzierte mit 7:55:00, der siebenundsechzigstplatzierte mit 7:56:00, der achtundsechzigstplatzierte mit 7:57:00, der neunundsechzigstplatzierte mit 7:58:00, der zehntundsechzigstplatzierte mit 7:59:00, der einunddiesendratzigstplatzierte mit 8:00:00, der zweiunddiesendratzigstplatzierte mit 8:01:00, der dreiunddiesendratzigstplatzierte mit 8:02:00, der vierunddiesendratzigstplatzierte mit 8:03:00, der fünfunddiesendratzigstplatzierte mit 8:04:00, der sechsunddiesendratzigstplatzierte mit 8:05:00, der siebenunddiesendratzigstplatzierte mit 8:06:00, der achtunddiesendratzigstplatzierte mit

schickte, an den Deutschen Reichstag teilzunehmen. Die Reichsversammlung wird wie bisher stattfinden. Der 1. September wurde ein Weis gegen Nordbairland abgelehnt.

Dollheim besetzt 3:1

Die beiden alten Klubs um die Norddeutsche Fußballmeisterschaft, Ostfriesen-Verein und Hamburger Sportverein, trafen am Sonntag in Dollheim im Grenzgebiet bei Dollheim zusammen. Die Ostfriesen unterwarfen sich mit 3:1 dem Hamburger SV. Die Tore erzielte der Hamburger mit dem Mittelstürmer Müller, der im ersten Halbzeit durch einen Schuss aus dem Strafraum den Führungstreffer erzielte. Im zweiten Halbzeit gelang es dem Ostfriesen durch einen Schuss von Müller zum Ausgleich zu kommen. Die Tore erzielte der Hamburger mit dem Mittelstürmer Müller, der im ersten Halbzeit durch einen Schuss aus dem Strafraum den Führungstreffer erzielte. Im zweiten Halbzeit gelang es dem Ostfriesen durch einen Schuss von Müller zum Ausgleich zu kommen.

Bertha 3:0 gegen München 60 1:1

Beim Beginn des von Berlin geleiteten Kampfes setzte eine große Witterungsänderung nach dem Südwind ein. Die Spieler der Berliner Mannschaft waren im Vorteil. Die Berliner Mannschaft setzte sich mit 3:0 durch. Die Tore erzielte die Berliner Mannschaft mit dem Mittelstürmer Müller, der im ersten Halbzeit durch einen Schuss aus dem Strafraum den Führungstreffer erzielte. Im zweiten Halbzeit gelang es dem Ostfriesen durch einen Schuss von Müller zum Ausgleich zu kommen.

Ein Angler kommt selten allein!

Während sich Bertha-3:0 auf der Fahrt nach Nürnberg befand, wurde im letzten Moment ein Angler gefangen. Die Fische erzielte der Angler mit dem Mittelstürmer Müller, der im ersten Halbzeit durch einen Schuss aus dem Strafraum den Führungstreffer erzielte. Im zweiten Halbzeit gelang es dem Ostfriesen durch einen Schuss von Müller zum Ausgleich zu kommen.

30 Jahre 68. Brandenburg

Mit dem Wochenende klangen die gesellschaftlichen Jubiläumsgedenkveranstaltungen des Reichstages vor dem Ende der Reichstagsarbeiten ab. Zunächst gab es einen Festzug mit

Wassersport
Glanzleistung einer Dresdner Schwimmerin
Frieda Gähler (Reptan-Dresden) schwimmt 8 Stunden
Eine hervorragende schwimmtechnische Dauerleistung vollbrachte am Sonntag Fräulein Frieda Gähler vom SV. Reptan-Dresden. Sie schwamm im Ring-Darmstadt-Bad in Reptan-Dresden, dem Sommerbad des Vereins, trotz der unruhigen Wetterverhältnisse neun Stunden. Dabei legte Fräulein Gähler 18885 Meter zurück. Die beste bisherige schwimmtechnische Dauerleistung vom 20. Juni dieses Jahres 15 Stunden = 8928 Meter kann ersehnt werden. Der Schwimmerin, die nach dem neunzehnjährigen Dauerschwimmen keineswegs erschöpft war, wurden von den zahlreichen Zuschauern lebhaftes Gelingen besprochen.

Deutsche Kanu-Sangstreifenmeisterschaft
Den zweiten Teil der Meisterschaft des Deutschen Kanuverbandes bildeten die Zeitkämpfe über die lange Strecke, die am Sonntag bei Rastem Wind und rauhem Wasser auf dem Rhein bei Düsseldorf über 17 Kilometer zum Austritt gelangten. Die Meisterschaft im Vierer-Kanuboot sollte sich Hans Reim vom Kanu-Club Düsseldorf in 59:04 gegen den Ostpreussischen Kanu-Club, Wien, mit 59:24 und Riese vom Kanu-Club Rastem in 1:00:35. Erste Inapp war der Kanu-Club im Zweier-Kanuboot. Reimer und Reim vom Rastem Kanu-Club sollten sich die Titel in 58:47,3 mit nur zwei Sekunden Vorsprung gegen die Berliner Kanu-Club Rastem und Rastem. Den dritten Platz belegten hier Berger und Schwab vom Rastem Kanu-Club in 59:05.

Belgien liegt im Wasserballkampf 3:2 (1:2)
Mit einer noch den Siegen über Frankreich und England besonders überraschenden Niederlage unserer Vertreter endete der in Barmen ausgetragene Wasserballkampf Deutschland gegen Belgien, den die Gäste mit 3:2 (1:1) gewannen. Das Treffen nahm einen wenig schönen Verlauf, da die Belgier überaus hart spielten, so daß der österreichische Schiedsrichter wiederholt eingriffen und mehrfach Spieler aus dem Wasser verweisen mußte. In der deutschen Sieben machte sich das Fehlen des noch immer verletzten Torhüters Erich Habemacher nachteilig bemerkbar.

Vereinskalender
Nachbarnverein „Wanderjahre 1931“ (2921). Mittwoch, den 12. August, 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Hausner Hof, Hausner Straße 42.
Dresdner Sportgesellschaft 1898. Mittwoch, den 12. August, um 8 Uhr ab, im Klubhaus, Jägerpark, Mannschaften und Einstellung der Verbandsmannschaften. Anschließend Monatsversammlung.

Famillennachrichten
Nach kurzer schwerer Krankheit verchied aus seinem arbeitsreichen Leben mein geliebter Mann, unser guter Vater
Rudolf Karl Bräunig
Obermeister der Bildhauer-Zunftung
In tiefer Trauer
Martha Bräunig geb. Taggeßell
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. August, vormittags 1/11 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tolkewitz statt, wozu freundlichst eingeladen Blumenpenden erbeten werden.

Am 6. August verchied auf der Rückreise von Bad Sulza unser lieber Bruder
Professor Dr. Richard Needon
früher Oberstudienrat am Gymnasium zu Bayreuth.
Dresden, Katharinenstraße 16.
Die trauernden Geschwister.

Erläuternde Famillennachrichten
Verlobt: Räte Polenberg mit Stud.-Rat Dr. Johannes Peter, Ebned/Dresden. Margarete Horwerl-Wüller mit Felix Wobbe und Jule Hippmann mit Erich Wüller, Freiberg. Irma Schuster mit Hans Adria, Oberon/Freiberg. Gertrud Lehmann mit Otto Dietz, Freiberg/Deutsch-Giesfeld. Hildegard Gröbe mit Rudi Karlich, Birkwitz/Bismarck.
Bermählt: Erich Gähler mit Martha Hilma, Dresden. Stud.-Rat Hans Habermann mit Gertha Diemel, Langenbrück/Dresden. Gertrud Diebold mit Rüdiger Engel, Dresden/Freiberg. Walter König mit Helma Straube, Freiberg. Dr. med. Walter Runge mit Irmgard Dusch, Freiberg/Braunschw. Otto Müller mit Gertrud Zimmermann, Altingenberg/Cöln.
Gestorben: In Dresden: Max Kempf, Altmeyer Str. 6, Einlieferung Mittwoch 5 Uhr. Irana Wilhelm Langsch, Wernerstr. 16, Beerdigung Mittwoch 8 Uhr. Konrad Diebold, Mühlgraben, Max Guez, Fortifikation, 8, Beerdigung Mittwoch 8 Uhr. Innerer Reichsleiter Diebold, Marie Paul-Willich, Anna veru. Seipert, 8, Gubenstraße 11, Beerdigung Mittwoch 8:30 Uhr. Johannfriedhof. Hedwig Schindler, Pirnaische Str. 22, Beerdigung Dienstag 8 Uhr. Äußerer katholischer Friedhof, Bremer Straße. Helene Kaller, Schnorrstr. 21. — Karl Friedrich Arnold, Freiberg. Emma Hilfermann veru. Probst geb. Hegele, Hüner, Linda. Stephan Richter, Pirna. Robert Schmalz, Coult. Walter Sorring, Döbmitz. Arno Krügel, Wörnerdorf. Richard Bauer, Weichen. Heinz Oswald, Bayreuth. Hermann Reinhardt, Berlin-Friedenau.

Am 8. August verstarb
Herr Karl Bräunig
Bildhauer-Zunftungsobmeister.
Während seiner langen Zugehörigkeit als Mitglied in unserem Vertreter-Ausschuß war er einer der fleißigsten und treuesten Mitarbeiter und Berater der Vorgänge unserer Organisationen. Sein Wirken war vorbildlich und wird von uns unvergessen bleiben. Er ruhe sanft!
Bezirks-Ausschuß des Handwerks Zunftungs-Ausschuß zu Dresden
Hugo Kunze, 1. Vorsitzender.
Die Zunftungen bitten wir, mit ihren Fahnen am Mittwoch, dem 12. August, 1/11 Uhr vormittags vor der Halle des Johannisfriedhofes Dresden-Tolkewitz zum Ehrengeleit zu stellen.

Nach langem schwerem Leiden ging mein innig geliebter Mann, unser guter treuergebender Vater,
Herr Rittergutbesitzer
Alfred Curt Kiesling
auf Commichau
im Alter von 68 Jahren zum ewigen Frieden ein.
2. März, 4. Beer 7.
Dies zeigen in tiefem Schmerz nur hierdurch an
Hedwig Kiesling geb. Schmidt
Hans-Kurt Kiesling, Landwirt
Georg Kiesling, Fadenjunker, J.-R. 10
Wolfgang Kiesling, prakt. Pharm.
Rittergut Commichau, Leisnig-Land, 10. August 1931
Die Trauerfeier findet Mittwoch den 12. August nachmittags 2 Uhr im Trauerhaus statt. Anschließend Beerdigung auf dem Friedhof Cöllmen.

Konkurrenzlos billige Preise und unübertroffene Qualitätsleistung
bietet Ihnen Ihr
Chemisch Reinigen und Färben
von Kleidungsstücken aller Art, sowie Ihr
Weiß- u. Plättwäsche
bei tadellosem Abholen und Zubringen
Hermann Görlach's Großwäscherei
Ruf 60100 u. 60800
Annahme in der Fabrik Dörschstraße 44 (kein Laden) oder am Pirnaischen Platz, Landhausstraße 27

Statt Karten.
Beim Selbstage meines treuen, unvergesslichen Vaters, des
Herrn Paul Scheunert
Hrn. ... in. Obersekretär i. R.
ist mir durch Wort und Schrift, herrliche Blumensträuße und ehrendes Geleit zur ersten Ruhestätte von allen Seiten so überaus reichlich viel Liebe entgegengebracht worden, daß es mir unmöglich ist, jedem einzelnen für so viele Zeichen der Verehrung und Wertschätzung zu danken. Alle diese Beweise der Liebe und Freundschaft haben meinem wunden Herzen und meinem zerstreuten Gemüt in diesen unglücklichen schweren Tagen wohlgetan, und ich spreche hierdurch allen, die mir ihre treue Teilnahme so aufrichtig bezeugt haben, meinen herzlichsten und innigsten Dank aus.
Dresden, Eisenaustraße 14, Käthe Scheunert
den 11. August 1931. zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Statt Karten.
Für die uns in überaus reichlicher Fülle bezeugten warmherzigen Anteilnahmeleistungen bei dem plötzlichen Tode unseres unvergesslichen
Heinz
bitten wir, unseren innigsten Dank hierdurch entgegenzunehmen.
Dresden, Kaiser Str. 113, 10. August 1931.
Gertrud veru. Fetschel und Tochter
Rudolf Bauer und Frau
Gustav Fetschel und Kinder.

Oberhemden nach Maß
die Spezialität seit 16 Jahren von
Albert Presch
Eigene Anfertigung
"osmarin" 02222 A, 1
DRUCKSACHEN
von uns ausgeführt erhöhen Ihren Umsatz
Liesch & Reichardt
Dresden - Altst. 1
Marienstr. 15-16

Mein lieber Mann, unser guter Vater
Ernst Kochert
ging am Morgen des 9. August auf immer von uns.
In tiefer Trauer
Emma Kochert geb. Kubitz
Margarete Kochert
Walter Kochert.
Die Gläubigerung findet Donnerstag, den 13. August, 11 Uhr nach. Freundlichst eingeladen Blumenpenden erbeten nach dem Krematorium.

Die glückliche Ankunft eines Sohnes zeigen hiermit an
Dr. med. **Georg Gottwald**
und Frau Maria geb. Stahl
Dresden, Antonstraße 2a, 6. August 1931.

Die Geburt ihres Sohnes Willybald-Mansfred zeigen in Dankbarkeit hocherfreut an
Assessor Dr. Dsews
und Frau Luise geb. Sandberg
Dresden, den 9. 8. 1931
a. St. Privatklinik Dr. Arnold, Stephaniens Straße 70.

Studentrat Hans Löhrmann
Gertha Löhrmann geb. Diemel
Vermählte
Langenbrück
Altestraße 29
9. August 1931
Dresden-N.

Sie laufen wie eine Biene
in meinen Spezialtiefen und Schuhen für Gelenk- und empfindliche und starke Füße! Auch solche Unzulänglichkeiten. Gute Empfehlung. Indis. Behandlung von Fußschmerzen!
Spezial-Schuhgeschäft für leidende Füße
Franz Lorenz, Weißeritzstr. 36, Schuhhaus Semmrich.
Kleberband: Gegen alle Fußschmerzen hilft sofort mein Fußkleber. Vorrat im

